

REVUE SPIRITE

Journal d'Études Psychologiques
Fondée par ALLAN KARDEC



ISR

INTERNATIONALE
SPIRITISTISCHE
RAT

Göttliches oder Natürliches Gesetz Das Gute und das Böse

Ausgewählte Artikel

Jahr 168 | N 21 | 2025

Dieser Band enthält einige Artikel aus der Revue Spirite aus dem Jahr 1968, Oktober 2025 Nummer 21. Es handelt sich nicht um eine vollständige Version. Die Übersetzungen liegen in der Verantwortung des Übersetzers

ÜBERSETZER & REVISOREN IN DIESER NUMMER

EDITH BURKHARD
ÜBERSETZUNGSTEAM DES D.S.V. E.V



Revue Spirite
Journal d'Études Psychologiques
Fondée par ALLAN KARDEC le 1er janvier 1858

Eigentum des Internationalen Spiritistischen Rates
(ISR)

Logo et Marque Européenne enregistrée à l'EUIPO
(Office de l'Union Européenne pour l'appropriété
intellectuelle)

® Warenzeichen 018291313

Mark française déposée à l'INPI (Institut National de
la Propriété Intellectuelle) sur le numéro

® 093686835.



Bearbeitet von
Federação Espírita Portuguesa
Praceta do Casal Cascais 4, r/c, Alto da Damaia,
Lisboa

ISSN 2184-8068

Depósito Legal 403263/15

© copyright 2024

Jahr 168

Nº21

ISR | Vierteljährlich | Oktober 2025

Kostenlose Verteilung

Direktion (ISR)
Jussara Korngold

Koordination (FEP)
Vitor Mora Féria

Redaktionelle Koordination
Sílvia Almeida

Schreiben und Korrekturlesen
Cláudia Lucas
José Carlos Almeida

Web
Marcial Barros
Nuno Sequeira
Sandra Sequeira

Kunstdesign
Sara Barros

revuespirite@cei-spiritistcouncil.com
www.cei-spiritistcouncil.com

Index

JUSSARA KORNGOLD REJANE PLANER	REDAKTION SPIRITISMUS UND WISSENSCHAFT VON ANGESICHT ZU ANGESICHT LEBENSKODEX: DAS NATURGESETZ
JUSSARA KORNGOLD CLÁUDIA LUCAS	SPIRITISMUS UND RELIGION RICHTIGES UND FALSCHES LEIDEN ERNEUT IM FOKUS: "MORD AN FÜNF KINDERN DURCH EIN ZWÖLFJÄHRIGES KIND." SPIRITISTISCHE ZEITSCHRIFT, OKTOBER 1858
SPIRITUS NATHANAEL JUSSARA KORNGOLD MÁRIO FRIGÉRI	IHR WERDET EUCH WIEDERSEHEN DIVALDO SPIRITISMUS UND GESELLSCHAFT BRIEF AN DIE SPIRITISTISCHE BEWEGUNG SPIRITUELLER MOMENT
REDAKTION SPIRITISTISCHTER MOMENT	NICHT VOM GUTEN ABLASSEN



Jussara Korngold

JUSSARA KORNGOLD

ÜBERSETZUNG:

Übersetzungsteam des D.S.V. e.V

Oktober, Besinnung und Spiritistische Verantwortung

Am 3. Oktober 1869 kehrte Allan Kardec in die geistige Welt zurück und hinterließ ein Erbe, das Generationen bis heute erleuchtet. Oktober ist daher nicht nur ein Monat der Erinnerung; er ist auch ein Aufruf an jeden von uns, Verantwortung zu übernehmen, seine Lehren zu bewahren und weiterzugeben. Mehr als ein Datum zu feiern, sind wir eingeladen, über die Reichweite und Tiefe des Werkes nachzudenken, das er uns hinterlassen hat, und darüber, wie wir heute weiterhin den Spiritismus zu jenen bringen, die Verständnis, Trost und Erhebung suchen.

Kardec's Vermächtnis beschränkt sich nicht auf *Das Buch der Geister*; es umfasst auch *Das Buch der Medien*, *Das Evangelium im Lichte des Spiritismus*, *Himmel und Hölle*, *Die Genesis* sowie viele andere Werke, die eine solide Grundlage für das Studium des geistigen Lebens geschaffen haben. Die *Spiritistische Revue*, die er zwölf Jahre lang herausgab, war ein weiteres entscheidendes Instrument: Sie eröffnete Raum für Debatten, Forschung und die Verbreitung von Ideen, die bis heute das Bewusstsein erhellen. Diese Bemühungen stärkten den Spiritismus nicht nur zu seiner Zeit, sondern legten auch das Fundament dafür, dass seine Botschaft lebendig bleibt – trotz des anfänglichen Widerstands der Gesellschaft.

Heute spiegelt die Spiritistische Bewegung dieses Erbe mit Reife und Vielfalt wider. Hunderte von Zentren, Studiengruppen und karitativen Initiativen wirken weltweit, indem sie Wissen, Solidarität sowie die Verbindung mit Wissenschaft und Bildung fördern. In vielen Ländern sehen wir eine starke und aktive Präsenz, die zeigt, dass der Spiritismus aktuell bleibt – fähig, mit neuen Zeiten in Dialog zu treten, ohne das Wesen der von Kardec kodifizierten Lehren zu verlieren.

Die heutige Herausforderung besteht darin, die Qualität der Verbreitung zu bewahren, Vereinfachungen zu vermeiden, die die Tiefe der Lehre verwässern, und sicherzustellen, dass Vernunft, Logik und kritische Strenge weiterhin Leitlinien des spiritistischen Studiums und der Praxis bleiben. Jeder Vortrag, jedes Buch, jede karitative Handlung ist eine Gelegenheit, Kardec's Andenken zu ehren und unser Engagement zu bekräftigen, eine gerechtere, aufgeklärtere und brüderlichere Gesellschaft aufzubauen.

Oktober ist daher nicht nur ein Monat der Erinnerung, sondern auch eine Einladung zum bewussten Handeln. Es ist der Moment, zu bekräftigen, dass der Spiritismus nicht auf die Bewahrung der Vergangenheit beschränkt ist, sondern sich in jedem Akt des Studiums, der Reflexion und der Nächstenliebe erneuert – damit das Licht Allan Kardecs weiterhin den Weg all jener erhellt, die das Leben in seiner tiefsten Dimension zu verstehen suchen.

TEXT DES TEAMS N21

Mit dieser Ausgabe beginnen wir das sechste Jahr der Veröffentlichung dieser neuen Serie der *Revue Spirite*. Damit betrachten wir, dass sich ein neuer Zyklus eröffnet, in dem wir unsere Autoren einladen, ihre Ansätze und Reflexionen auf die Gesamtheit der Moralgesetze auszurichten, die von den höheren Geistern der Menschheit im grundlegenden Werk des Spiritismus, *Das Buch der Geister*, vorgestellt wurden.

Wir beginnen mit der Einordnung des Themas, indem wir uns mit dem Göttlichen oder Naturgesetz befassen. Dieses Gesetz regelt einerseits das materielle Universum mit seinen Gesetzen, deren Studium in den Bereich der Wissenschaft fällt, und andererseits das moralische Universum. Dieses wiederum, bestehend aus moralischen Gesetzen, betrifft insbesondere den Menschen, seine Seele, seine Beziehung zu Gott und zu seinen Mitmenschen. Innerhalb dieser Gesetze geben wir einige Anmerkungen über das Gute und das Böse.

Wir hoffen, durch die Organisation und Zusammenstellung der hier präsentierten Studien und Reflexionen zum Guten beizutragen, „im Hinblick auf das Gute und zum Wohl aller“. Wir wünschen, dass es nützlich ist!

Titeltext (Umschlag)

Das Verständnis des Bösen als Unwissenheit, moralische Unvollkommenheit oder Entfernung vom göttlichen Gesetz, wodurch die Vorstellung von Ewigkeit im Irrtum aufgehoben wird.

Das Böse ist nur eine vorübergehende Etappe auf dem Weg der Evolution.

Das wahre Gute besteht darin, den Fortschritt zu fördern.

Die Zeit Gottes hat genaue Maße zwischen Gut und Böse, die der Geist in der Gestaltung seiner Existenz nutzen kann, während er sich weiterentwickelt.

Unsere Umschlagwahl spiegelt die Idee des Verlassens des Irrtums und der Annäherung an das Gute wider; die Entfernung von der Unvollkommenheit bis zum Erreichen eines Zustands der Reinheit.

Satz

„Verstehen wir, dass das Gute die Ausführung des göttlichen Gesetzes ist, das das Glück der anderen ebenso gerecht herstellt, wie es das für jeden von uns tut. Und das Böse ist die Bedrängnis, die wir möglicherweise der Existenz unseres Nächsten auferlegen.“

— XAVIER, F.C. Busca e acharás. (Emmanuel, Geist)

SPIRITISMUS UND WISSENSCHAFT VON ANGESICHT ZU ANGESICHT LEBENSKODEX: DAS NATURGESETZ



Rejane Plane

REJANE PLANER

BIO:

Rejane Planer ist Elektro- und Nuklearingenieurin mit einer Ausbildung in Kernphysik und einem Master-Abschluss in Nukleartechnik vom Instituto de Engenharia Militar (IME) in Rio de Janeiro, Brasilien. Seit 1989 lebt und arbeitet sie in Österreich. Sie ist pensionierte Mitarbeiterin der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) und war 27 Jahre lang in verschiedenen Positionen im Bereich Kernenergie und nukleare Sicherheit tätig. Als Schriftstellerin und Dichterin schreibt sie Artikel für verschiedene brasilianische spiritistische Zeitschriften, darunter: Presença Espírita, Revista Internacional do Espiritismo Internacional, Momento Espírita und O Reformador. Sie ist Mitbegründerin und Vizepräsidentin des Vereins für spiritistische Studien Allan Kardec (Associação de Estudos Espíritos Allan Kardec), Wien, Österreich. Siehe: www.rejaneplaner.org

ÜBERSETZUNG:

Edith Burkhard

ZUSAMMENFASSUNG:

Das Naturgesetz ist ein universelles Prinzip, das sowohl den physikalischen Kosmos als auch die ethische und spirituelle Dimension regiert. Ausgehend von den unveränderlichen und universellen physikalischen Gesetzen widersprechen sich die historische Entwicklung der menschlichen Normen – von den sumerischen Gesetzbüchern bis zum römischen Recht – bis hin zur ethischen und spirituellen Formulierung in den Zehn Geboten (Dekalog) und in der christlichen Botschaft.

Die philosophische Tradition von Aristoteles bis Thomas von Aquin wird als rationale Grundlage des Naturgesetzes dargestellt, das als objektive und

unveränderliche Gerechtigkeit verstanden wird, die über den sozialen Konventionen steht. Die Naturgesetze sorgen dafür, dass das Universum in Harmonie bleibt, während das Naturgesetz, das im menschlichen Gewissen verankert ist, die moralische Urteilsfähigkeit und den spirituellen Fortschritt steuert. Aus der Sicht des Spiritismus ist dieses Gesetz im menschlichen Gewissen eingeprägt, welches durch die Ausübung der Vernunft, die ethische Vervollkommnung und den Reinkarnationsprozess zum Fortschritt führt.

So wird das Naturgesetz als „Lebenskodex“ bezeichnet, als universelles Regelprinzip, das Wissenschaft, Moral und Spiritualität integriert und den Menschen zu Harmonie und zum Gemeinwohl führt.

SCHLÜSSELWÖRTER:

Naturgesetz, Harmonie, Ethik-Moral, universelle Gerechtigkeit, Gewissen.

Wenn wir nachts in den Himmel schauen und die Sterne in der Unendlichkeit leuchten sehen, Tausende von Lichtpunkten, die Geheimnisse bewahren, die wir nicht entschlüsseln können, die nachts leuchten und sich tagsüber verstecken, erkennen wir die geheimnisvolle Harmonie des Universums und verstehen, dass wir auch dort die Spur Gottes finden – eine Erinnerung für unsere Augen, damit wir nicht vergessen, wie winzig wir angesichts der Größe des göttlichen Universums sind.

Im Universum gibt es Bewegung und Leben, wohin man auch schaut. Sterne werden geboren und sterben, Planeten drehen sich um sie herum, Galaxien bilden sich, die miteinander zu interagieren scheinen, wo schwarze Löcher Licht verschlingen... Alles ist harmonische Bewegung, alles ist im Gleichgewicht, sogar hier auf unserer turbulenten Erde, wo Völker noch immer Krieg führen und der Respekt vor dem Leben fast punktuell vorhanden ist; wir können sehen, dass die Tendenz zum Gleichgewicht im Kreislauf des Lebens vorherrscht, der beginnt und endet, um dann wieder von vorne zu beginnen und weiterzugehen...

Dieses dynamische Gleichgewicht wird von der Wissenschaft erforscht, die durch Beobachtung und Experimente die Gesetze entdeckt, die den Mikro- und Makrokosmos regieren, vom Atom bis zu den Galaxien, vom Apfel, der vom Baum

fällt, bis zur Bewegung des Raumschiffs, vom Video auf dem kleinen Bildschirm des Mobiltelefons oder Fernsehers bis zum Herzschlag eines Frosches oder eines Menschen. Es handelt sich um Gesetze und physikalische Konstanten, die die Wissenschaft als universell anerkennt: Würde sich eines dieser Gesetze ändern, wäre das Universum nicht mehr dasselbe.

Die Wissenschaft ist nicht statisch, sie entwickelt sich mit Entdeckungen weiter, die zur Entwicklung neuer Technologien und manchmal auch neuer Gesetze oder Prinzipien führen. Im 19. Jahrhundert dominierten Newtons Gesetze die Wissenschaft, im 20. Jahrhundert entstand Einsteins Relativitätstheorie, die die Schwerkraft als Funktion von Raum und Zeit erklärte, und zur gleichen Zeit zeigte die Quantenmechanik, dass sich Licht mal, wie eine Welle und mal wie ein Teilchenstrom verhält – die zentrale Idee der Quantenmechanik. Die erste gilt für den Makrokosmos, die zweite für den Mikrokosmos. Man könnte sagen, dass die wissenschaftlichen Gesetze universell sind, jedoch hat unsere Zivilisation noch nicht alle Geheimnisse des Universums gelüftet. Diese Gesetze erklären die Phänomene, die wir mit der aktuellen Technologie beobachten können, und in dem Maße, in dem neue Technologien entdeckt werden, eröffnet sich Raum für einen tieferen Blick in den Makro- und Mikrokosmos, der Horizont des Verständnisses erweitert sich und die Wissenschaft entwickelt sich weiter.

Die physikalischen Gesetze gelten jedoch für das physische, materielle Universum. Die Beziehungen zwischen Lebewesen unterliegen diesen Gesetzen nicht. Lebewesen interagieren miteinander, gehen Beziehungen ein und haben ein Innenleben, in dem Gedanken und Willen sich in Emotionen oder edle Gefühle der Liebe verwandeln und ihre Handlungen lenken. Die Bewohner beider Seiten des Lebens interagieren miteinander und beeinflussen sich gegenseitig, sei es auf subtile Weise oder nicht.

Gedanken, Emotionen und Gefühle sind Schwingungen, die im Universum widerhallen, wo alles Energie ist: die elektromagnetische Kraft, die schwache Kernkraft und die starke Kernkraft, die Schwerkraft und diese Kraft des Denkens, die von der Wissenschaft noch nicht entschlüsselt wurde, wirkt, indem sie erschafft, liebt, manchmal stört und auch heilt. Kardec drückt dieses Konzept klar

aus, indem er sagt: „Wer Gedanken des Hasses, des Neides, der Eifersucht, des Stolzes, des Egoismus, der Feindseligkeit, der Habgier, der Falschheit, der Heuchelei, der Verleumdung, der Bosheit, mit einem Wort, Gedanken, die aus der Quelle der bösen Leidenschaften stammen, strahlt ungesunde Fluide aus, die sich auf seine Mitmenschen auswirken. Im Gegensatz dazu ist die Atmosphäre in einer Versammlung, in der jeder nur Gefühle der Güte, Nächstenliebe, Demut, selbstlosen Hingabe, Wohlwollen und Nächstenliebe mitbringt, von wohltuenden Ausstrahlungen durchdrungen, in denen man sich wohler fühlt.“¹

Die Entwicklung des Menschen auf der Erde ist geprägt von ökologischen Herausforderungen, darunter das Zusammenleben mit Tieren und den Unwetter der Natur sowie Konflikte und Kriege zwischen Menschen. Bei den Urmenschen, die in Höhlen lebten, dominierte der Überlebensinstinkt, der sie dazu trieb, in dieser feindlichen Umgebung, um Raum und Leben zu kämpfen. Angesichts der Wetterumwälzungen der Natur und der wilden Tiere lebte der Mensch mit seinen Mitmenschen zusammen, litt und lernte. So entwickelte er Werkzeuge, lernte, Nahrungsmittel anzubauen, schloss sich zu immer größeren Gemeinschaften und Städten zusammen. Instinktiv sucht der Mensch nach Frieden, doch wenn seine Grundbedürfnisse noch nicht befriedigt sind, aktiviert der Überlebensinstinkt primäre Emotionen und führt zur Vorherrschaft des Egos. Der heutige, als zivilisiert bezeichnete Mensch steht noch immer vor seiner großen Herausforderung – dem Kampf gegen seine Urinstinkte, die seinen Verstand und sein Urteilsvermögen trüben, weil er noch nicht vollständig versteht, dass er unter einem Gesetz lebt, das über den Gesetzen des Rechts oder den physikalischen Gesetzen steht.

Seitdem Menschen in Gruppen oder Gemeinschaften leben, entstand die Notwendigkeit, Vorschriften zur Regulierung des sozialen Verhaltens zu erlassen, aus denen Verhaltenskodexe hervorgingen, um das Leben des Menschen zu schützen, sei es auf individueller Ebene, in Gruppen, in der Gemeinschaft, in der

¹ Kardec, „Geistige Atmosphäre“ (Atmosfera Espiritual), 129

Familie oder in der Gesellschaft. So entstanden die Bestimmungen des Rechts – die menschlichen Gesetze.

Die ältesten bekannten Gesetzbücher wurden in sumerischer oder akkadischer Sprache von Völkern verfasst, die in Mesopotamien lebten. Das Gesetzbuch von Ur-Nammu (ca. 2100–2050 v. Chr.) enthielt Strafen für Verbrechen wie Mord, ~~Diebstahl und Ehebruch~~, die von körperlicher Bestrafung bis zu Geldstrafen und anderen Strafen reichten. Historikern zufolge handelt es sich bei diesem Gesetzbuch nicht um ein Gesetz im eigentlichen Sinne, sondern um Bestimmungen, die für bestimmte Situationen galten und wie folgt beschrieben wurden: „Wenn dies geschieht [Handlung]... gilt dies [eine gesetzliche Bestimmung]“. Der Codex Hammurabi (1792–1750 v. Chr.), der 300 Jahre später verfasst wurde, umfasste 282 Gesetze zu Wirtschaft und Handel, Familienrecht, Strafrecht und Zivilrecht. Obwohl er die Talion-Strafe (Auge um Auge, Zahn um Zahn) und andere primitive Bestimmungen enthielt, versuchte der Codex Hammurabi, das Zusammenleben der semitischen und sumerischen Völker, die in der Region lebten, zu integrieren und zu erleichtern, und hinterließ als Vermächtnis „eine für die damalige Zeit, in der Macht über Recht und die Vorherrschaft des Siegers über den Besiegten vorherrschte, fortschrittliche Vision von Gerechtigkeit“² Später in der Zeittafel taucht ein weiterer alter Kodex auf – die Zehn Gebote des Moses³ die laut der Bibel während des Exodus der Israeliten aus Ägypten um das 13. oder 15. Jahrhundert v. Chr. geschrieben wurden, je nach historischer Interpretation. Das mosaische Gesetz, das moralischer und ethischer Natur ist, enthält grundlegende Gebote für die Beziehung des Menschen zu Gott und zu sich selbst sowie Pflichten für ein glückliches soziales Leben. Im christlichen Kontext können wir sagen, dass Moses das Volk auf die Ankunft Jesu vorbereitet, des Christus, der ein höheres, universelles und ewiges Gesetz lehren würde – das Gesetz der Liebe.

Im Laufe der Geschichte wurden auch in anderen Teilen der Welt Gesetze erlassen, um das gesellschaftliche Leben zu regeln. Beeinflusst von Weisen oder

² Franco, „Estudios espíritas“ (Spiritistische Studien), 87.

³ Die zehn Gebote sind in den biblischen Büchern Exodus 20:2–17 und Deuteronomium 5:6–21 fast identisch aufgezeichnet.

Propheten, sei es im religiösen Bereich oder nicht, waren sie ein wesentliches Instrument für die Bildung von Kaiserreichen und Völkern und brachten Ordnung, wo sonst Chaos herrschen würde. Aus dem Osten, mit Krishna, Siddhartha Gautama (dem Buddha) und Lao-Tse, entstanden Gesetze und Moralkodexe voller Weisheit, die auf Ordnung, Gerechtigkeit und die Pflichten der Bürger abzielten. Die Gesetze des Manu, die im ersten Jahrhundert v. Chr. in Indien entstanden, sind Teil verschiedener juristischer Texte des Hinduismus, die Normen und Steuergesetze, Kriegsregeln, Lösungen für Rechtsstreitigkeiten usw. beschreiben. Im Westen entstanden im 6. Jahrhundert v. Chr. in Griechenland die drakonischen Gesetze, die äußerst streng und strafend waren, und im folgenden Jahrhundert (594 v. Chr.) führte Solon, Kaiser des Byzantinischen Reiches, in seinen Gesetzen humanitäre Reformen und eine soziale Organisation ein. Die ersten Gesetze des römischen Rechts entstanden mit den Zwölf Tafeln, die traditionell auf die Jahre 451–450 v. Chr. datiert werden und die Rechte der Patrizierklasse und der patriarchalischen Familie, die Gültigkeit der Sklaverei wegen unbezahlter Schulden und die Einmischung religiöser Bräuche in Zivilverfahren anerkannten. Im 6. Jahrhundert n. Chr. erarbeitete der römische Kaiser Justinian das Corpus Juris Civilis, das zur Grundlage des europäischen Rechts werden sollte.

Im Laufe der Menschheitsgeschichte wurden viele weitere Kodexe entwickelt, die die ethischen und moralischen Tendenzen der Herrscher und der Gesellschaft widerspiegeln, auf die sie sich beziehen. Laut der spirituellen Wohltäterin Joanna de Ângelis zeigen die ersten Kodexe oder Gesetze bereits „die ersten Anzeichen von Respekt vor dem Leben und den Menschen, obwohl die willkürliche Herrschaft der Mächtigen auf ihrem Weg zum Grab immer Opfer des Schattens wurde, der ihr wesentliches Merkmal war.“⁴

Die Erlangung der Vernunft ist ein langsamer Prozess, in dem der Mensch an Wissen gewinnt, sein Urteilsvermögen durch Übung geschärft wird und er immer besser zwischen wahr und falsch, gut und böse usw. unterscheiden kann.

⁴ Franco, Jesus und das Evangelium im Lichte der Tiefenpsychologie, 17. („Jesus e o Evangelho à luz da Psicologia Profunda”).

Wenn sich die moralischen Konzepte einer Gesellschaft ändern, ändern sich auch die Werte dieser Gesellschaft, was sich auf die kritische Reflexion über soziales Verhalten und Gewohnheiten (die Ethik) auswirkt. Wenn sich also die Moral verbessert, folgt die Ethik diesem Beispiel und die Gesellschaft entwickelt sich weiter, da sich die Mehrheit der Individuen, aus denen diese Gesellschaft besteht, weiterentwickelt hat. Es handelt sich um einen individuellen und kollektiven Prozess des spirituellen Wachstums.

Was den Menschen zu dieser Selbstverwirklichung antreibt und alles und das Ganze regiert, ist das natürliche oder göttliche Gesetz, das, wie die Geister der Kardec-Kodifizierung erklärten, im Gewissen des Menschen eingeprägt ist⁵ Es ist das höchste Gesetz, das das Universum regiert, und weil es göttlicher Natur ist, ist es ewig, gerecht und liebevoll. Es ist das einzige Gesetz, das den Menschen zum wahren Glück führt, denn „es zeigt ihm, was er tun oder unterlassen soll, und er ist nur unglücklich, wenn er sich davon entfernt.“⁶

Aristoteles (384–322 v. Chr.) war einer der ersten Philosophen, der sich mit dem Naturrecht befasste, indem er zwischen dem, was „von Natur aus gerecht“ ist, und dem, was „gesetzlich gerecht“ ist, unterschied und damit auf die Existenz einer universellen Gerechtigkeit hinwies, die über den menschlichen Konventionen steht. Auch andere philosophische Strömungen der Antike betrachteten das Naturrecht als oberstes Gesetz, darunter die Stoiker⁷, die den Begriff eines allen gemeinsamen Naturgesetzes entwickelten, das auf der Vernunft (logos) beruhte, und der römische Philosoph Cicero (106–43 v. Chr.), der das Naturrecht als „gerechte Vernunft gemäß der Natur“ beschrieb und dabei seinen ewigen und unveränderlichen Charakter hervorhob, der über den menschlichen Gesetzen steht.

⁵ Kardec, „Das Buch der Geister“, Frage 621

⁶ Kardec, „Das Buch der Geister“, Frage 614

⁷ Der Stoizismus blühte im antiken Griechenland und Rom und predigte, dass die Ausübung der Tugend der Weg zum vollkommenen Glück sei. Seneca ist eines der Beispiele für stoische Philosophen. Historiker betrachten den Stoizismus neben Aristoteles als einen der Begründer der Tugendethik.

Einer der christlichen Philosophen, der das göttliche Gesetz im Kontext des Lebens am besten zum Ausdruck brachte, war Thomas von Aquin (1225-1274), der italienische christliche Philosoph und Theologe des Dominikanerordens, der die Philosophie in den katholischen Glauben einführte und eine christliche Philosophie begründete. Für Aquin „wird die Welt von der göttlichen Vorsehung regiert, das heißt, die göttliche Intelligenz weist den Menschen seinen endgültigen Zweck und tut dies anhand von Gesetzen, die wie in jeder Regierung existieren“⁸ Auf diese Weise charakterisiert er, dass die Natur durch das Naturgesetz regiert wird und eine innere Harmonie besitzt, die auch im Menschen existiert und bei der Ausarbeitung jedes Gesetzes berücksichtigt werden muss. In diesem Zusammenhang sind menschliche Gesetze eine besondere Anwendung des Naturgesetzes und müssen dem Gemeinwohl der politischen Gemeinschaft dienen, indem sie als Koordinierungsplan dienen, der der Gesellschaft hilft, sich zu entwickeln.

In der Philosophie von Thomas von Aquin sind legitime politische Autoritäten diejenigen, die von der Sorge um die Gemeinschaft motiviert sind, und jedes Gesetz, das aus anderen Motiven geschaffen wurde, ist eine Form der Ungerechtigkeit. Aquin versteht auch, dass das göttliche Gesetz in seiner Vollkommenheit für uns unerkennbar ist, da es im Geist Gottes existiert und das Naturgesetz die Einbeziehung des ewigen und göttlichen Gesetzes in die Geschöpfe ist. In der Tradition der römisch-katholischen Moraltheologie vertritt die Ethik des Naturgesetzes die Auffassung, dass es grundlegende menschliche Güter gibt – wie Leben und Wissen –, die niemals verletzt werden dürfen.

Diese Sichtweise lehnt den Konsequentialismus ab (d. h. wenn der moralische Wert einer Handlung nicht in der Handlung selbst liegt, sondern in den Ergebnissen, die sie hervorbringt) und betont die Existenz absoluter Verbote gegen Handlungen, die direkt gegen diese wesentlichen Güter verstoßen,

⁸ DIAS, „Die ewigen, natürlichen und menschlichen Gesetze nach Thomas von Aquin“. https://www.ensaiosfilosoficos.com.br/Artigos/Artigo23/07_DIAS_SOUZA_Revista_Ensaio_Volume_XXIII.pdf.

unabhängig von den möglichen Folgen. Als philosophisches Konzept begründet das Naturrecht ein allen Menschen gemeinsames Rechtssystem, da es göttlichen Ursprungs ist und nicht den sozialen Regeln oder der menschlichen Gerechtigkeit unterliegt. Es ist untrennbar mit Moral und Ethik verbunden, da bestimmte moralische Prinzipien Teil der menschlichen Natur sind und mit dem Verstand erkannt werden können.

Das Streben nach Harmonie und Wohlbefinden in der Gesellschaft ist seit den Anfängen der Zivilisation präsent, jedoch verlieren sich die Menschen auf dem gewundenen Weg des Lebens aufgrund ihres vorherrschenden Egos und ihres Instinkts, der nach Vergnügen, Macht und Unterwerfung strebt. Laut der spirituellen Wohltäterin Joanna de Ângelis „hat Moses durch Inspiration und Beobachtung die wesentlichen Regeln für den Prozess der Befreiung vom Schatten festgelegt und den Dekalog unter der Führung des göttlichen Psychismus ausgearbeitet, wodurch er unzerstörbar wurde und zum Paradigma für alle anderen Gesetze wurde, da er im Wesentlichen die Grundlage des Respekts vor Gott, dem Leben, den Wesen im Allgemeinen und sich selbst im Besonderen enthält.“⁹

Es war jedoch Jesus, der vor etwas mehr als 2000 Jahren den Horizont der Seele erweiterte, indem er transzendente Werte lehrte, die auf dem Gesetz der Liebe basieren. Jesus lehrte den Wert des Vergebens, des Respekts, der Toleranz und der Selbstliebe, indem man sich selbst vergibt und stets versucht, das begangene Unrecht wiedergutzumachen. Die Maxime Jesu, die er als eines der wichtigsten Gebote des göttlichen Gesetzes formulierte, ist die wichtigste Regel des Zusammenlebens zwischen Lebewesen: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“.

Jesus hat die Welt verändert, aber Menschen verändern sich nicht in einem Quantensprung, sondern langsam, durch Erfahrungen mit Fehlern und Erfolgen, die uns langsam, aber sicher dazu führen, dem göttlichen Gesetz zu folgen, das alles und jeden regiert. Die Reinkarnation, ein Werkzeug und eine Gelegenheit zur

⁹ Franco, „Jesus und das Evangelium im Lichte der Tiefenpsychologie“, 16.

Umerziehung des Menschen, ist für dessen Fortschritt unerlässlich. Es ist das Naturgesetz in Aktion.

Joanna de Ângelis erklärt in ihrem Werk „Jesus und das Evangelium“ (Jesus e o Evangelho), dass „Er [Jesus] eine neue Version der Realität mitbrachte, die sich auf das unsterbliche Wesen konzentrierte, das aus der spirituellen Welt kam und zu ihr zurückkehrte, was die Struktur der Gerechtigkeit veränderte, die nicht mehr strafend-zerstörerisch, sondern erzieherisch-rehabilitierend sein sollte.“¹⁰

Das Naturgesetz ist der von Gott gegebene Kodex des Lebens für den Fortschritt jedes Wesens. Es regelt alles und jeden im Hinblick auf die universelle Harmonie und ist in uns gegenwärtig – in unserem Gewissen, denn wir sind Wesen seiner Schöpfung. Das Gesetz zu befolgen, das in Wahrheit aus Liebe und erhabener Güte besteht, ist der Weg zum vollkommenen Glück.

Literaturverzeichnis:

- ARMSTRONG, David M. 1983. *What is a law of nature?* Cambridge: Cambridge University Press.
- *Britannica Encyclopedia*. <https://www.britannica.com>. [Zugriff im August 2025].
- DIAS; SOUZA. (Juli 2021). „Die ewigen, natürlichen und menschlichen Gesetze nach Thomas von Aquin“. *Philosophische Essays*, Band XXIII.
https://www.ensaiosfilosoficos.com.br/Artigos/Artigo23/07_DIAS_SOUZA_Revista_Ensaio_Volume_XXIII.pdf. [Zugriff im August 2025].
- FRANCO, Divaldo P. (Joanna de Ângelis, Geistwesen). 1999. *Spiritistische Studien*. Rio de Janeiro: FEB.
- FRANCO, Divaldo P. (Joanna de Ângelis, Geistwesen). 2000. *Jesus und das Evangelium im Lichte der Tiefenpsychologie*. Salvador: LEAL.
- KANT, Immanuel. 1781/1998. „Kritik der reinen Vernunft“ (P. Guyer & A. W. Wood, Übers. & Hrsg.). Cambridge: Cambridge University Press.
- KARDEC, Allan. 2001. „Atmosfera Espiritual“. *Spiritistische Zeitschrift - Journal des études psychologiques* (Mai 1867). São Paulo: Instituto de Difusão Espirita.
- KARDEC, Allan. 1995. *Das Buch der Geister*, Deutschbearbeitung 2008, EDICEI
- MURPHY, Mark. „The Natural Law Tradition in Ethics“. *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Sommerausgabe 2025), Edward N. Zalta & Uri Nodelman (Hrsg.).
<https://plato.stanford.edu/archives/sum2025/entries/natural-law-ethics/>. [Zugriff im August 2025].

¹⁰ Franco, „Jesus und das Evangelium im Lichte der Tiefenpsychologie“, 17.

SPIRITISMUS UND RELIGION RICHTIGES UND FALSCHES LEIDEN



Jussara Korngold

JUSSARA PRETTI KORNGOLD

BIO:

Jussara Korngold ist Generalsekretärin des Internationalen Spiritistischen Rates, ehemalige Präsidentin und derzeitige Vizepräsidentin der Spiritistischen Föderation der Vereinigten Staaten. Gründerin und Präsidentin der Spiritistischen Gruppe von New York. Referentin, Schriftstellerin und Übersetzerin im Bereich Spiritismus.

ÜBERSETZUNG:

Edith Burkhard

In Bezug auf eine Passage aus *Das Evangelium aus der Sicht des Spiritismus* von Allan Kardec, Kapitel 5, finden wir im Abschnitt 18 einen Text des Geistwesens Lacordaire über richtiges und falsches Leiden. Er zitiert eine der Seligpreisungen Jesu: „Selig sind die Leidenden, denn ihnen gehört das Himmelreich“ und erklärt, dass es nicht ausreicht, nur zu leiden, um diese Seligkeit zu erlangen, sondern dass man auch leiden können muss. In Zeiten des Schmerzes, der Herausforderungen und Prüfungen müssen wir unseren wahren Glauben an Gott unter Beweis stellen. Für Lacordaire kann die Aussage Jesu „Selig sind die Leidenden“ also wie folgt übersetzt werden: „Selig sind diejenigen, die Gelegenheit haben, ihren Glauben, um ihre Unerschütterlichkeit, ihre Beharrlichkeit und ihre Fügsamkeit gegenüber dem göttlichen Willen unter Beweis zu stellen, denn sie werden die Freude, die ihnen auf Erden fehlt, hundertfach bekommen, denn nach der Arbeit kommt die Ruhe.“

Aber wie können wir diesen Glauben erlangen? Wie können wir in Momenten extremer Widrigkeiten den Schmerz nutzen und ihn in einen Weg des Lichts verwandeln?

Wir neigen immer noch dazu, uns als Opfer des Schicksals zu sehen, und dieser Zustand setzt sich so natürlich in uns fest, dass wir paradoxerweise Widerstand leisten und uns sogar selbst sabotieren, wenn sich uns Chancen zur Besserung bieten. Wir geben uns dem Pessimismus hin. Nicht wenige, die über ihre Erfahrungen sprechen, sagen uns: „Ach, so ist das Leben eben, Leiden gehört dazu.“

Ist es wirklich das, wozu Gott uns geschaffen hat?

Im *Buch der Geister* lesen wir folgende Frage 132: „Was ist der Zweck der Inkarnation der Geister?“ Diese antworten, dass wir im Wesentlichen hier wiedergeboren werden, um zur Vollkommenheit zu gelangen, um zu sühnen und

um eine Mission zu erfüllen. Sie fügen hinzu: „Die Inkarnation hat noch einen weiteren Zweck: den Geist in die Lage zu versetzen, seinen Teil am Werk der Schöpfung zu erfüllen. Um dies zu vollbringen, verwendet er in jeder Welt ein Instrument, das mit der wesentlichen Materie dieser Welt übereinstimmt, um die Befehle Gottes aus dieser Perspektive zu befolgen. Auf diese Weise schreitet der Geist voran, indem er zum Gesamtwerk beiträgt.“

Wie wir aus der obigen Aussage schließen können, besteht das Hauptziel darin, unseren Geist durch Erfahrungen zu veredeln, die dazu beitragen, dass wir das Göttliche in uns schneller erwecken können.

Léon Denis sagt uns in seinem Werk *„Das Problem des Seins, des Schicksals und des Schmerzes“*, dass „der Schmerz notwendig sein wird, solange der Mensch sein Denken und Handeln nicht in Einklang mit den ewigen Gesetzen gebracht hat; er wird nicht mehr zu spüren sein, sobald Harmonie herrscht. All unser Leiden rührt daher, dass wir gegen den göttlichen Strom schwimmen; kehren wir in diesen Strom zurück, verschwindet der Schmerz zusammen mit den Ursachen, die ihn hervorgebracht haben.“

Aber wir wissen, wie schwer es für uns noch ist, in völliger Übereinstimmung mit dem göttlichen Gesetz zu leben. Was wir derzeit tun können, ist daran arbeiten, unseren Stolz und Egoismus zu reduzieren, damit unsere Gedanken nicht so sehr von den hohen Idealen abweichen.

Wenn uns Schmerz heimsucht, können wir einen von zwei Wegen einschlagen: den Weg der Verantwortung oder den Weg der Rebellion. Der Weg der Verantwortung bedeutet, dass wir uns unserer Handlungen bewusstwerden und verstehen, dass sie oft dazu dient, uns davon abzuhalten, noch schwierigere Pfade zu beschreiten. Nehmen wir als Beispiel die Arbeit des Hirten, der beim Hüten seiner Schafe oft gezwungen ist, seinen Stock einzusetzen, damit sie nicht in den Abgrund oder auf andere gefährliche Wege geraten. So handelt Gott mit uns, denn indem er jedes Wesen seiner Herde mit unendlicher Liebe umsorgt, verhindert er, dass Lebenssituationen unsere Reise noch komplizierter machen.

Leider wählen viele von uns den zweiten Weg, nämlich den der Rebellion. Wir streiten mit Gott und der Welt, weil wir nicht akzeptieren wollen, dass unsere Prüfungen das Ergebnis unserer Handlungen sind. Dann kommt der Stolz zum Vorschein und wir beginnen eine Reise durch den von der Schweizer Psychiaterin Elizabeth **Kübler-Ross** (1926 – 2004) festgelegten Akzeptanzzyklus, auch bekannt als Trauerzyklus. Diese Phasen sind: **Verleugnen**, wenn wir nicht akzeptieren, dass uns etwas widerfahren ist; **Wut**, wenn wir unsere Empörung und Ungläubigkeit zum Ausdruck bringen; **Verhandeln**, wenn wir eine Reihe von Verhandlungen mit uns selbst und mit Gott beginnen, indem wir leere Versprechungen machen; **Depression**, wenn wir merken, dass diese Empörung sinnlos ist und wir uns in die Position der Ungerechtigkeit begeben, und schließlich **Akzeptanz**, wenn wir die Lektion gelernt haben und verstehen, dass wir Lösungen finden und angesichts der Tatsachen des Lebens weitermachen müssen.

Die Geschichte von der Eiche und den Schilfrohren lehrt uns viel über unsere Lebenseinstellung: Eine sehr große Eiche wurde vom Wind entwurzelt und in einen Bach geworfen. Sie fiel zwischen einige Schilfrohre und fragte diese: „Ich bin neugierig, wie ihr, die ihr so leicht und schwach seid, nicht von diesen starken Winden völlig niedergemacht werdet.“ Sie antworteten: „Du kämpfst gegen den

Wind und wirst deshalb zerstört, während wir uns im Gegenteil beim geringsten Luftzug biegen und so unversehrt bleiben und entkommen.“

Wenn wir Schwierigkeiten durchleben, können wir wie die Eiche reagieren, kämpfen, klagen und Gott bitten, das Hindernis aus unserem Leben zu entfernen, oder wir können uns damit abfinden, uns wie Schilf biegen und wiegen und uns von Gott durch den Wind tragen lassen, unversehrt und stärker als zuvor.

Das ist der Unterschied zwischen sich dem Hindernis stellen, es frontal angreifen und versuchen, es zu zerstören, und es akzeptieren, sich den Umständen des Lebens beugen.

Buddha sagt uns: „Der Schmerz ist unvermeidlich, das Leiden ist eine Entscheidung“ Deshalb ist es unerlässlich zu wissen, wie man leidet, und aus dem Schmerz die Segnungen des Lichts zu schöpfen, die er dem nach Frieden dürstenden Herzen schenkt.

Das Geistwesen Cipriana weist in dem Buch „*In der grösseren Welt*“, Kapitel 5, im Gespräch mit einem Geist, der einen inkarnierten Bruder quälte, darauf hin, dass dieser, obwohl er tatsächlich das Opfer des anderen war, die Gelegenheit nicht zum Wachstum genutzt hatte, sondern sich vom Hass hatte mitreißen lassen. Sie sagt: „Das Martyrium ist ein Problem göttlichen Ursprungs. Wenn er versucht, es zu lösen, kann der Geist sich zum strahlenden Gipfel erheben oder in einen finsternen Abgrund stürzen; denn viele gewinnen aus dem Leiden das Öl der Geduld, mit dem sie das Licht anzünden, um ihre eigene Finsternis zu überwinden, während andere daraus Steine und Stacheln der Revolte gewinnen, mit denen sie sich in den Schatten der Abgründe stürzen.“ (*Francisco Cândido Xavier, 1. deutsche Ausgabe 2011*)

Seien wir widerstandsfähig, schöpfen wir aus dem Leiden die Kraft der Geduld und verstehen wir, dass die Unannehmlichkeiten des Lebens nur so lange bestehen, wie unsere Seele im Widerspruch zur göttlichen Harmonie steht. Léon Denis sagt uns: „Je mehr sich die Seele zu einer lebendigeren Klarheit, zu einer umfassenderen Wahrheit, zu einer vollkommeneren Weisheit erhebt, desto mehr schwächen sich die Ursachen des Leidens ab, während gleichzeitig die eitlen Ambitionen und materiellen Wünsche verschwinden. Und von Station zu Station, von Leben zu Leben dringt sie in das große Licht und den großen Frieden ein, wo das Böse unbekannt ist und nur das Gute herrscht! Das Schicksal bereitet uns, weil es unbegrenzt ist, immer neue Möglichkeiten zur Verbesserung. Das Leiden ist nur eine Korrektur unserer Missbräuche, unserer Fehler, ein Ansporn für unseren Weg. So erweisen sich die souveränen Gesetze als vollkommen gerecht und gut; sie verhängen niemandem nutzlose oder unverdiente Strafen.“

Gott begleitet uns immer in seiner unendlichen Liebe. Die Wohltäterin Joanna de Angelis bestätigt die Liebe des Vaters in den schwierigen Momenten unseres Lebens, indem sie sagt: „Der Schmerz ist ein Segen, den Gott seinen Auserwählten sendet.“

Die Wahl liegt bei uns:

Wir können Bitterkeit und Galle erleben

Oder uns für die Verbindung zum Himmel entscheiden

Wir können uns für ein Leben in der Hölle entscheiden

Oder uns durch unsere Emotionen zum Ewigen erheben

Wir können uns in der Gegenwart des Schmerzes einigeln
Oder unsere Flügel ausbreiten, indem wir uns für die Liebe entscheiden

Warum sollten wir uns für das Leiden entscheiden
Wenn wir unsere Gefühle erneuern können?

Der Schrei, der die Hoffnungslosigkeit wiederhallt,
könnte zum Lobgesang der Hoffnung werden.

Lebe also nicht in Trostlosigkeit,
sondern gib Jesus dein Herz.

Literaturverzeichnis:

KARDEC, Allan. *Das Evangelium aus der Sicht des Spiritismus*, 2010, deutsche Ausgabe (Internationaler Spiritistischer Rat) Brasilia, Brasilien

KARDEC, Allan. *Das Buch der Geister*, 2008 deutsche Ausgabe, (Internationaler Spiritistischer Rat) Brasilia, Brasilien

DENIS, Léon. *O Problema do ser, do destino e da dor*. Cidade: Editora.

XAVIER, Francisco C. *In der grösseren Welt* (André Luiz, Geistwesen). 2011, Edicei Europa.

**ERNEUT IM FOKUS:
"MORD AN FÜNF KINDERN DURCH EIN ZWÖLFJÄHRIGES KIND."
SPIRITISTISCHE ZEITSCHRIFT, OKTOBER 1858**



Cláudia Lucas

CLÁUDIA LUCAS

BIO:

Cláudia Lucas Diplom-Sozialarbeiterin, Master in Familienwissenschaften, Sozialarbeiterin von Beruf. Gründungsmitglied der Vereinigung im `Bereich des Unsichtbaren - Spiritistische Studien und Verbreitung` (No Invisível - Estudos e Divulgação Espírita) und Mitarbeiterin der Portugiesischen Spiritistischen Föderation.

ÜBERSETZUNG:

Edith Burkhard

ZUSAMMENFASSUNG:

Der Artikel, mit dem wir uns befasst haben, wurde in der *Spiritistische Zeitschrift* von Oktober 1858 veröffentlicht und bezieht sich auf einen tatsächlichen Fall, der sich 1857 ereignet hatte – die Ermordung von fünf Kindern (im Alter zwischen vier und neun Jahren) durch ein anderes Kind (im Alter von zwölf Jahren). Leider sind solche Fälle auch heute noch zu beobachten, wenn auch selten. Nachrichten wie diese, die ebenso schockierend wie unvorhersehbar sind, lassen uns alles, was wir über Leben und Tod zu wissen glauben, neu überdenken.

Der 12-jährige Junge gestand die Tat mit größter Kaltblütigkeit und ohne jegliche Reue.

Es ist wichtig zu verstehen, dass unsere Persönlichkeit nicht mit unserem gegenwärtigen physischen Körper geboren wird, sondern über Jahrtausende hinweg als unsterbliche Seelen geformt wurde.

Da nichts zufällig geschieht, wurden die fünf ermordeten Kinder weder von Gott verlassen noch vergessen, genauso wie es kein Zufall war, dass diese Eltern ihre Kinder verloren haben.

Da die göttliche Gerechtigkeit zutiefst barmherzig und weise ist, kann dieses schmerzliche Ereignis auch ein Moment des Lernens für uns alle gewesen sein.

SCHLÜSSELWÖRTER:

Mord, Bosheit, Unvollkommenheit, göttliche Gerechtigkeit, Evolution.

Das Thema, das wir heute behandeln, spiegelt die schrecklichen Ereignisse wider, die sich noch immer auf unserem Planeten Erde ereignen. Dieser Fall geht zwar auf das Jahr 1857 zurück, also vor 168 Jahren, aber auch heute noch geschehen ähnliche Verbrechen, die ebenso schockierend wie unvorhersehbar sind.

Es begab sich dann, dass im Jahr 1857 einige Kinder im Garten von Herrn Fritche zusammenspielten. Drei waren Kinder des Nagelschmieds Herrn Hubner, zwei waren Kinder des Schuhmachers Herrn Fritche. Die Kinder, ein Junge und vier Mädchen, waren zwischen vier und neun Jahre alt. Ein weiteres Kind, ein 12-Jähriger, der „für seinen schlechten Charakter bekannt war“, schloss sich den Spielen an und überredete die anderen, in eine Truhe zu steigen, die in einem kleinen Häuschen im Garten stand, in dem sie spielten. Die fünf Kinder passten kaum in die Truhe, aber sie drängten sich zusammen, um Platz zu haben, und hatten Spaß an dem Spiel. Sobald sie drin waren, schloss der 12-Jährige die Truhe, setzte sich drauf und hörte 45 Minuten lang die Schreie und dann das Stöhnen der Kinder. Als er sie für tot hielt, öffnete er die Truhe, aber die Kinder atmeten noch. Er schloss sie wieder, verriegelte sie und ging spielen.

Die Eltern meldeten ihre Kinder als vermisst und suchten überall nach ihnen. Ängstlich und verzweifelt fanden sie sie schließlich nach langwierigen Suchen in der Truhe. Die fünf Kinder waren tot.

Der 12-Jährige gestand die Tat kaltblütig und ohne Reue, nachdem er von einem Mädchen angezeigt worden war, das ihn aus dem Garten kommen sah.

Ein Verbrechen, das von einem Kind begangen wird, schockiert uns noch mehr, vielleicht weil wir daran gewöhnt sind, Kinder als naive und unschuldige Wesen zu sehen, die zu solchen Grausamkeiten nicht fähig sind. Glücklicherweise sind solche Vorfälle, auch wenn sie keine Einzelfälle sind, eher selten. Aber sie sind so beeindruckend, dass wir vor allem verstehen wollen, warum sie geschehen.

Kardec nutzt die Gelegenheit, um einen Geist zu diesem Thema zu befragen:

„Was könnte ein Kind in diesem Alter dazu gebracht haben, eine so grausame Tat mit solcher Kaltblütigkeit zu begehen?

– Das Böse kennt kein Alter; bei Kindern ist es naiv, bei Erwachsenen ist es rational.“

Das Böse ist wie alle anderen Fehler und Laster der Seele nicht dem Alter des physischen Körpers innewohnend, sondern der Persönlichkeit des Geistes, der, da er unsterblich ist, Erfahrungen, Fehler, Laster und Eigenschaften ansammelt. Dass sich eine so ausgeprägte und offensichtliche Bosheit schon so früh durch kindliches Verhalten manifestiert, liegt sicherlich daran, dass der Geist, obwohl er in einem kindlichen Körper steckt, diese Eigenschaft hat und noch nicht in der Lage ist, sie zu überwinden.

„Wenn Bosheit in einem Kind vorhanden ist, das noch nicht denken kann, deutet das dann nicht auf die Inkarnation eines sehr niederen Geistes hin?

– In diesem Fall kommt es direkt aus der Boshaftigkeit des Herzens; es ist sein eigener Geist, der ihn beherrscht und zur Boshaftigkeit treibt.

Ein guter Geist oder ein höherer Geist würde keine Handlungen begehen, die Boshaftigkeit oder Böösartigkeit offenbaren. Solche Eigenschaften sind zweifellos den niederen Geistern eigen.

„Wie könnte das frühere Leben eines solchen Geistes ausgesehen haben?

– Schrecklich.“

„Gehörte er in seinem früheren Leben zur Erde oder zu einer noch rückständigeren Welt?

– Ich kann es nicht genau sagen; jedoch muss er zu einer weitaus niedrigeren Sphäre als der Erde gehört haben (...).“

Aus dieser Antwort geht hervor, dass es sich bei dem Geist, den Kardec befragt, nicht um einen höheren Geist handelt, obwohl Kardec erwähnt, dass dieser Geist bereits Zeichen seiner Überlegenheit gezeigt hat. Überlegenheit besteht aus unzähligen Stufen. Dieser Geist, der Kardec antwortet, ist sicherlich bereits ausreichend kundig, um die meisten der ihm gestellten Fragen zu beantworten, aber er ist noch nicht in der Lage, alle Umstände dieser Situation und den Geist

des 12-jährigen Kindes zu verstehen oder zu kennen, weshalb er sagt, dass er nicht sicher ist, ob der Geist zur Erde oder zu einer niedrigeren Welt gehörte.

Im Laufe des Gesprächs mit Kardec neigt dieser Geist jedoch stark zu der Annahme, dass das 12-jährige Kind tatsächlich die Reinkarnation eines Geistes aus einer niedrigeren Welt als die Erde ist. Einer Welt, in der Unvollkommenheit noch sehr ausgeprägt ist, Gerechtigkeit kaum bekannt ist und die Menschen nur für sich selbst und die Befriedigung ihrer Leidenschaften und Instinkte leben^[1].

In diesem Fall wissen wir nicht, was, während seiner 12-jährigen Kindheit passiert ist, unter welchen Bedingungen er gelebt hat, wie er erzogen wurde, in welchem Umfeld er aufgewachsen ist, welche Vorbilder und Erziehung er hatte. All das Unbekannte könnte psychologisch sehr wichtig sein, um die Persönlichkeit dieses Kindes zu verstehen und seine psychische Gesundheit herzustellen. Darüber hinaus gibt es jedoch auch die Neigungen des Geistes selbst, die sein dauerhaftes Erbe sind und die, wenn sie minderwertig sind, dazu führen, dass er die negativen Beispiele in seiner Umgebung nutzt und nachahmt und die dunkelsten Seiten seiner Persönlichkeit entwickelt, was zu sehr schweren Psychopathologien führen kann.

Damals waren Kinderpsychiatrie und Kinderpsychologie noch nicht so weit entwickelt wie heute. Interessant ist, dass dieses Kind bereits für seinen „schlechten Charakter“, also seine Minderwertigkeit, bekannt war, die sich bereits vor dieser Tat gezeigt hatte. Heute wäre sie sicherlich an eine für ihr Alter geeignete psychiatrische Einrichtung überwiesen worden, und mit der entsprechenden Betreuung hätte diese Straftat vielleicht verhindert werden können.

Auf jeden Fall handelt es sich zweifellos um einen noch sehr unvollkommenen Geist, vielleicht sogar um eine zutiefst kranke Seele, die stark von ihrer Vergangenheit geprägt und noch weit davon entfernt ist, die göttlichen Gesetze zu erfüllen.

Da er möglicherweise ein Geist mit einem niedrigeren Evolutionsgrad als die auf der Erde inkarnierten Geister war und daher einen seinem Evolutionsgrad entsprechenden Bewusstseinsgrad hatte, und da er ein 12-jähriges Kind war, war

er sich der von ihm begangenen Straftat vollkommen bewusst? Würde er als Geist dafür zur Verantwortung gezogen werden?

Bei identischen Verbrechen kann es sich auch um einen Geist handeln, wie er in dem Werk *Planetarischer Wandlung* (Transição Planetária) beschrieben wird, einer Psychografie von Divaldo Franco, diktiert vom Geistwesen Manoel Philomeno de Miranda, in der offenbart wird, dass „unzählige Mitglieder der barbarischen Stämme der Vergangenheit, die während einiger Jahrhunderte in speziellen Regionen festgehalten wurden, damit sie die Entwicklung des Planeten nicht behinderten, wiedergeboren werden (...) gekennzeichnet durch den Primitivismus, in dem sie verblieben sind. (...) Sie haben die heilige Gelegenheit, Konzepte zu überdenken, Gefühle zu verfeinern und am unvermeidlichen Aufstieg teilzunehmen...“ (Divaldo Franco, 1. deutsche Ausgabe 2016)

Wir sehen, wie Gott diesen rückständigeren Seelen ermöglicht, durch den Kontakt mit fortgeschritteneren Seelen leichter an eine neue Art positiver Erfahrungen anzupassen, die nicht mehr so barbarisch sind wie die, an die sie gewöhnt waren. Gleichzeitig ermöglicht dies den Fortgeschritteneren, Fortschritte zu machen, da sie mit den natürlichen Schwierigkeiten konfrontiert werden, die diese Verhaltensweisen mit sich bringen, und die letztendlich allen ermöglichen, zu reifen, auch wenn eine „erhebliche Anzahl“ in „Situationen der Aggressivität und emotionalen Gleichgültigkeit“ verbleibt und zu Instrumenten harter Prüfungen für die Gesellschaft wird. (Divaldo Franco, 1. deutsche Ausgabe 2016)

Trotz der Möglichkeit der Integration in eine Gesellschaft, die ihnen den Erwerb hoher moralischer Werte erleichtern würde, ist es für sie nicht leicht, diese Chance zu nutzen, und es ist üblich, dass sie das Minderwertigkeitsgefühl, mit dem sie verbunden waren, beibehalten. Es ist daher nur natürlich, dass sie, wenn sie diese Chance vertan haben, gezwungen sind, in eine Welt zurückzukehren, die sich auf einer niedrigeren Evolutionsstufe befindet, wo sie das Gelernte wiederholen werden: „Sie genießen die ausgezeichnete Gelegenheit, die, wenn sie vertan ist, sie in primitive Welten zurückversetzen wird, in denen sie zwar ihr Wissen einbringen können, aber unter den harten Bedingungen leiden müssen, denen sie dort begegnen werden.“ (Divaldo Franco, 1. deutsche Ausgabe 2016)

Allan Kardec versucht auch herauszufinden, welche Stellung ein solcher Geist in einer neuen Existenz einnehmen würde, und die Antwort, die er erhält, ist sehr aufschlussreich und stimmt mit den Informationen von Philomeno de Miranda überein:

„– Wenn die Reue die Ungeheuerlichkeit ihrer Verfehlungen, wenn auch nicht vollständig, so doch zumindest teilweise auslöscht, dann bleibt er auf der Erde; wenn er hingegen in dem, was ihr endgültige Reuelosigkeit nennt, verharret, gelangt er an einen Ort, an dem der Mensch den Tieren gleichgestellt ist.“

In Bezug auf die Rückkehr von Geistern, die sich in für sie zu hohen Welten befanden und gezwungen sind, in andere, ihrer Natur besser entsprechende Welten zurückzukehren, betont Kardec, dass „die Geister nicht zurückfallen können (...), in dem Sinne, dass sie das, was sie an Wissen und Moral erworben haben, nicht verlieren können; aber sie können in ihrer Position zurückfallen.“

Da nichts zufällig geschieht, wurden die fünf ermordeten Kinder weder von Gott verlassen noch vergessen, etwas in ihrer Vergangenheit rechtfertigte ihren Tod in diesem Zusammenhang. Ebenso war es kein Zufall, dass diese Eltern ihre Kinder verloren haben. Und wie schwer muss es für sie gewesen sein, auf einen Schlag drei Kinder zu verlieren. Die göttliche Gerechtigkeit ist zutiefst barmherzig und weise, weshalb wir sicher sind, dass dieses tragische Ende, obwohl zutiefst schmerzhaft, weder ungerecht noch ungerechtfertigt war, wie aus Frage 199 des *Buches der Geister* hervorgeht:

„Die kurze Lebensdauer eines Kindes kann für den Geist, der es belebte, die Ergänzung einer zuvor unterbrochenen Existenz darstellen, die vor dem Zeitpunkt, an dem sie enden sollte, abgebrochen wurde, und sein Tod ist nicht selten eine Prüfung oder Sühne für die Eltern.“

Vergessen wir nicht, dass „die Geister nur in das körperliche Leben eintreten, um sich zu vervollkommen, um sich zu verbessern. Die Zartheit des Kindesalters macht sie sanftmütig und empfänglich für den Rat der Erfahrung und derer, die sie voranbringen sollen. In dieser Phase kann man ihren Charakter formen und schlechte Neigungen unterdrücken. Das ist die Pflicht, die Gott den Eltern auferlegt hat, eine heilige Aufgabe, für die sie Rechenschaft ablegen müssen.“^[1]

Entsprechend ihren schlechten Neigungen, den Beispielen und der Erziehung, die sie seit ihrer Geburt erhalten haben, wird sich eine Erfahrung des spirituellen Wachstums ergeben oder auch nicht. Aber unabhängig von den Umständen sind auch diese Geister, die keine Güte oder Mitgefühl zeigen, unsere Brüder, die sich lediglich auf einer niedrigeren Evolutionsstufe befinden, die unsere Gebete verdienen und die wie wir zu reinen und somit vollkommenen Geistern werden.

Das Gesetz Gottes ist ein Gesetz des Fortschritts und der Liebe, dessen Ziel das Glück ist, und keinem von uns wird es gelingen, sich ihm zu entziehen, wie lange es auch dauern mag.

[1] Siehe Frage 385 in *Das Buch der Geister*.

Literaturverzeichnis:

FRANCO, Divaldo, *Planetarische Wandlung* (Geistwesen Manoel Philomeno de Miranda), 1. deutsche Ausgabe 2016
KARDEC, Allan, *Das Buch der Geister*: CEI, 2008
KARDEC, Allan, 2004. *Spiritistische Zeitschrift – Zeitschrift für psychologische Studien*. (Okt. 1858). Brasília: FEB.

IHR WERDET EUCH WIEDERSEHEN

ÜBERSETZUNG:

Edith Burkhard

Vom Geist Nathanael

Dieses Lächeln, das eure Tage erhellte,
Dieser Blick, der eure Seele mit sanftem Verständnis beruhigte,
Diese Stimme, die eure Momente in Melodien verwandelte, euch Frieden und
Hoffnung schenkte,
Diese Umarmung, die eure Schritte stützte, euch aufrichtete an Tagen des
Scheiterns-als-Lernen und euch trug an Tagen des Sieges über eure Prüfungen...

Sie leben weiter!

Euer geliebter Mensch, der euch vorausgegangen ist, nachdem er seine irdische
Lebenszeit vollendet hat, erwartet euch jenseits des Schleiers – vertrauend auf
eure Geduld und euren Mut.

Sie begleiten eure Schritte, ohne in eure notwendigen Erfahrungen für das
geistige und moralische Wachstum einzugreifen. Doch sie sind nahe, flüstern
euch Hoffnung zu, damit das Licht der Zuversicht nie erlischt.

Gebt nicht der Mutlosigkeit nach. Vernachlässigt weder eure familiären Aufgaben
noch eure beruflichen Pflichten.

Widmet eure Gedanken ihrer Erinnerung, ehrt sie mit Taten der Güte und der
Liebe.

Wenn Tränen eure Augen füllen und die Sehnsucht leise an eure Tür klopft, lasst
nicht zu, dass die Verzweiflung euer Herz umschließt.

Erhebt eure Gedanken im Gebet und legt euer Vertrauen in Gott. Er wird euch
entgegenkommen, euch trösten und euch die Kraft schenken, weiterzugehen.

Der Mensch, den ihr so tief liebt, liebt euch auch im unvergänglichen Leben!

Verweilt nicht im Schmerz. Fügt euren Wunden keine weiteren Narben zu.

Erinnert euch: Jeder Tag bringt euch dem ersehnten Wiedersehen näher. Doch
lebt jeden Augenblick mit Tiefe und Hingabe, webt in euer Inneres das geistige
Hochzeitsgewand der Reinheit, das euch den Weg zu dem öffnet, dem ihr eure
grenzenlose Liebe schenkt.

Wenn ihr eure Zeit der geistigen Schulung in der vergänglichen Welt der
menschlichen Kämpfe vollendet habt, werdet ihr das Lächeln, den Blick, die
Stimme und die Umarmung wiederfinden, die euch für einen Augenblick so fern
schienen.

Eure große Liebe ist nicht für immer verloren.
Es war nur eine Pause... ihre Augen haben euch in der Wahrheit des ewigen
Lebens niemals aus den Augen verloren.

Wartet geduldig. Geht mit festem Glauben. Tut Gutes ohne zu ermüden.
Lebt voller Liebe mit den Herzen, die noch bei euch sind – und eines Tages
werdet ihr jubeln, wenn ihr zurückkehrt in die unendliche Gemeinschaft mit dem,
der euch in Wahrheit nie verlassen hat.

Nathanael

*Botschaft, psychographiert von dem Medium Orlando Noronha Carneiro, im
Spiritistischen Zentrum João Batista, am 24. Oktober 2017, in Wenceslau Braz –
Paraná.*



Jussara Korngold

JUSSARA PRETTI KORNGOLD

ÜBERSETZUNG:

Edith Burkhard

Über Divaldo Pereira Franco zu sprechen, ist vor allem ein Akt der Ehrerbietung. Wie lässt sich die Unermesslichkeit eines Geistes in Worte fassen, der sein Leben zu einer Liebeshymne zum Leben, zur Menschheit und zu Gott gemacht hat? Es ist fast unmöglich, die Größe eines Menschen in Sätzen zusammenzufassen, der fast ein Jahrhundert lang unermüdlich Hoffnung, Nächstenliebe und das Evangelium in die Herzen von Millionen Menschen auf der ganzen Welt gesät hat.

Divaldo ist am 13. Mai 2025 in die spirituelle Heimat zurückgekehrt, und wir spüren mit der Sensibilität derer, die ihn lieben, die Last seiner physischen Abwesenheit unter uns. Wir werden seine ruhige Stimme vermissen, die uns so sehr getröstet hat, seinen mitfühlenden Blick, der unsere innersten Schmerzen durchdrang, seine Hände, die er immer ausstreckten, um uns aufzunehmen, zu leiten und aufzurichten. Aber wo Dankbarkeit ist, gibt es keine Trauer. Wo Unsterblichkeit ist, gibt es keinen Abschied. Wir wissen mit der Gewissheit, die uns die Spiritistische Lehre bietet, dass Divaldo weiterlebt, freier und leuchtender, jetzt im Geist, und mit Liebe die Arbeit fortsetzt, die immer die seine war: den Baum des Evangeliums zum Blühen zu bringen, damit seine Früchte des Friedens, der Solidarität und der Brüderlichkeit alle Teile unseres Planeten nähren.

Als unermüdlicher Pionier hinterließ er seine Spuren in mehr als 70 Ländern auf fünf Kontinenten. Seine Tage waren ausgefüllt mit Flughäfen, Bussen, Zügen, Konferenzräumen und Tempeln aller Glaubensrichtungen, wo er die Botschaft des Trostes und der Erneuerung verkündete. Jede Stadt, die ihn empfing, wurde

Zeuge seiner ansteckenden Fröhlichkeit, die stets mit der Reife eines Geistes einherging, dessen Mission über menschliche Grenzen hinausging.

Für Divaldo spielte die Anzahl der Zuhörer keine Rolle: Ob vor zwei oder zweitausend Menschen zu sprechen, seine Begeisterung war dieselbe, sein Engagement uneingeschränkt. Selbst nach anstrengenden Reisen von bis zu 48 Stunden gab es keine Anzeichen von Müdigkeit. Sprachen waren nie ein Hindernis – denn, wie er selbst bescheiden sagte, sprach er die universelle Sprache der Liebe. Wer ihm zuhörte, vergaß nie die Wirkung seiner eindringlichen und sanften Worte und die liebevolle Energie, die von ihm ausging.

Als einer der großen Förderer der weltweiten spiritistischen Bewegung war Divaldo maßgeblich an der Gründung des Internationalen Spiritistischen Rates (CEI) im Jahr 1992 beteiligt. Seit dem ersten Spiritistischen Weltkongress in Brasília, Brasilien (1998), war er bei allen weiteren Kongressen dabei: in Portugal (zwei Mal), Guatemala, Frankreich (zwei Mal), Kolumbien, Spanien, Kuba und Mexiko. Bei jeder Veranstaltung erhob sich seine Stimme wie ein Aufruf zur Einheit und zur brüderlichen Zusammenarbeit, stärkte die Bande und inspirierte Generationen, auf dem Weg des Guten weiterzugehen.

Mit der gleichen Freude wie immer hatte er zugestimmt, am 11. Spiritistischen Weltkongress in Uruguay in diesem Jahr teilzunehmen. Heute wissen wir, dass wir zwar nicht mehr auf seine herzliche Umarmung und seine physische Anwesenheit zählen können, er aber im Geiste dabei sein wird und dasselbe Licht ausstrahlen wird, das uns immer geleitet hat. Sein Leben war und bleibt ein Leuchtfeuer für uns alle, das uns den sicheren Weg des Glaubens, der Nächstenliebe und der universellen Liebe weist.

Divaldo sprach nicht nur von Liebe – er war die Verkörperung der Liebe in Bewegung. Er lebte, um zu dienen, und so ist er von uns gegangen. Und so wird er mit uns weiterleben, in den Versammlungen des Internationalen Spiritistischen Rates (CEI), auf Kongressen, in Spiritisten Zentren, in den Herzen all derer, die Trost und Hoffnung in seinen Worten gefunden haben.

Möge die Erinnerung an Divaldo Pereira Franco für uns eine Quelle ständiger Inspiration sein, damit wir sein Werk fortsetzen und mit Mut und Hingabe die Mission, die Botschaft Jesu bis an die Enden der Erde zu verbreiten, weiterführen können. Denn er hat uns mit seinem eigenen Leben gelehrt, dass Liebe die mächtigste Kraft im Universum ist.

Eines Tages verstummte unser Di,
und der sanfte Atem des Lebens verflüchtigte sich.
Von unendlichem Mitgefühl ergriffen,
stieg Jesus herab und streckte ihm die Hand entgegen.

In Form eines sanften Gebets
dankte er ihm aus tiefstem Herzen:

Für die Armen, denen du Wärme geschenkt hast,
für die Güter und das Brot,
die du mit ruhigem Herzen angeboten hast;
für das Mitgefühl, das in deiner Brust erblühte,
und für die Liebe, die niemals vergessen wurde.

Du hast allen Zuflucht gewährt,
Mit tröstenden Worten,
Mit streichelnden Händen,
Schmerz in Hoffnung verwandelt,
Und Tränen in Seelenfrieden.

Jetzt bist du an der Reihe... komm mit mir,
Ich werde dir meine Zuflucht gewähren.
Ich werde an deiner Seite sein, mein Freund,
In diesem so sensiblen Moment,
Und ich werde dich ins Licht führen,
Damit du wie ein erleuchteter König leben kannst.

Ich werde dich zu meinem Jünger machen,
Und wo immer du auch bist, werde ich immer über dich wachen.
Komm, komm, geliebter Diener,
Der du all den Schmerz ertragen hast,
Und dennoch in deiner Pracht
Weiterhin Liebe gesät hast.

Einige Videos von Divaldos Auftritten bei den Weltkongressen und anderen Veranstaltungen des CEI:

Botschaft von Divaldo an CEI:

<https://www.youtube.com/watch?v=nQwnheKMFUk>

Botschaft von Divaldo Franco an den Internationalen Spiritistischen Rat (CEI) im Rahmen des „Primer Encuentro Virtual – Un Paseo por la Historia Espírita en Latinoamérica“ (Erstes virtuelles Treffen – Ein Streifzug durch die Geschichte des Spiritismus in Lateinamerika).

<https://www.youtube.com/watch?v=nQwnheKMFUk>

1 Spiritistischer Weltkongress, Brasilia, 1995

<https://www.youtube.com/watch?v=gzqKqFEYSu8>

4 Konferenz in Paris, Kongress 2004

<https://www.youtube.com/watch?v=dN6e-DbAse8>

<https://www.youtube.com/watch?v=RzuzMwutbQo>

Konferenzen, 6. Spiritistischer Weltkongress

<https://www.youtube.com/playlist?list=PL8593A2E798CAA9Bo>

https://www.youtube.com/watch?v=q_19NuE7fWY&list=PL8593A2E798CAA9Bo

8 Kongress in Portugal

<https://www.youtube.com/watch?v=2xkCdILZ8B8>

https://www.youtube.com/watch?v=CM5vVbdd_PQ

9 Konferenz – Spiritistischer Weltkongress, Mexico, 2019

<https://www.youtube.com/watch?v=agomodlhOjg>

10 Spiritistischer Weltkongress, Frankreich (virtuel) 2022 – (Divaldo ab der 35. Minute)

https://www.youtube.com/watch?v=_ld1Hqomu4k

SPIRITISMUS UND GESELLSCHAFT

BRIEF AN DIE SPIRITISTISCHE BEWEGUNG



Mário Frigéri

MÁRIO FRIGÉRI

ÜBERSETZUNG:

Edith Burkhard

ZUSAMMENFASSUNG:

Wir haben diesen Artikel verfasst, um gemeinsam mit den Brüdern und Schwestern der Spiritistischen Bewegung über unsere aktuellen Aktivitäten nachzudenken, das Vermächtnis Kardec's zu würdigen und unser Bekenntnis zu Wahrheit und Nächstenliebe zu bekräftigen. Das Ziel ist es, alle zu ermutigen, damit unsere Handlungen weiterhin einen lebendigen, geeinten und den christlichen Prinzipien treuen Spiritismus fördern und unermüdlich für eine kohärentere und weiter verbreitete Lehre und für eine bewusstere und glücklichere Welt arbeiten.

SCHLÜSSELWÖRTER:

Spiritistische Bewegung. Verständnis. Verbreitung.

Liebe Brüder und Schwestern,

Die Spiritistische Bewegung, die aus dem Genie und dem Engagement von Allan Kardec hervorgegangen ist, ist für uns und Millionen von Menschen auf der ganzen Welt ein Licht und ein Wegweiser. Seit anderthalb Jahrhunderten erleuchten seine Ideen und Prinzipien das Bewusstsein, fördern das Gute, die Nächstenliebe und die Suche nach spirituellem Wissen.

Kardec legte mit seiner strengen Methodik und seinem forschenden Geist den Grundstein für ein neues Zeitalter des Verständnisses von Leben, Tod und Spiritualität. Seine unermüdliche Arbeit in der Pariser Spiritistischen Gesellschaft

und seine Schriften, insbesondere in der *Revue Spirite*, prägten den Spiritismus, wie wir ihn heute kennen, und bieten eine unerschöpfliche Quelle der Weisheit und Orientierung.

Allan Kardecs Laufbahn im Spiritismus begann 1855, als er zum ersten Mal von den sich drehenden Tischen und den spirituellen Kundgebungen hörte. Von Natur aus skeptisch und wissenschaftlich ausgebildet, beschloss er, diese Phänomene mit Strenge und Ernsthaftigkeit zu untersuchen. Am 18. April 1857 veröffentlichte er *Das Buch der Geister*, das Ergebnis geduldiger und ständiger Dialoge mit den Geistern durch verschiedene Medien. Dieser Meilenstein war nur der Anfang einer Reise voller Herausforderungen. Kardec sah sich Widerstand und Ablehnung seitens der Kirche und konservativer Kreise der Gesellschaft gegenüber, die den Spiritismus als Bedrohung ihrer etablierten Überzeugungen betrachteten. Trotz dieser Widrigkeiten behielt er seine ethische und wissenschaftliche Haltung bei, setzte seine Forschungen fort und veröffentlichte nacheinander wichtige Werke wie „*Das Buch der Medien*“, „*Das Evangelium aus der Sicht des Spiritismus*“, „*Himmel und Hölle*“ und „*Die Genesis*“. Jedes dieser Werke trug zunehmend zur Festigung des Spiritismus als innovative und kohärente Lehre bei.

Im Laufe der Jahre arbeitete er unermüdlich daran, den Spiritismus zu verbreiten und zu organisieren. Er gründete die *Pariser Gesellschaft für Spiritistische Studien*, die zu einem Zentrum für Studien und Debatten über spirituelle Phänomene wurde. Darüber hinaus gab er die *Revue Spirite*, eine Monatszeitschrift, die als Forum für die Diskussion und Verbreitung der Ideen diente, die zum Sinn seines Lebens geworden waren. Durch diese Initiativen gelang es ihm, eine unzählige Anzahl von Anhängern und Sympathisanten zu gewinnen und so die Basis der spiritistischen Bewegung zu stärken. Trotz gesundheitlicher Probleme und finanzieller Schwierigkeiten gab er seine Mission nie auf. Seine Hingabe und Widerstandsfähigkeit ermöglichten es dem Spiritismus, sich in Frankreich fest zu etablieren und in andere Länder zu verbreiten. Als er 1869 verstarb, hinterließ er ein solides Vermächtnis: die Spiritistische Lehre war fest verankert und weltweit als Quelle des Lichts und der Hoffnung für Millionen von Menschen anerkannt.

Die spiritistische Bewegung zu jener Zeit

Im Jahr 1857 begann mit der Veröffentlichung seines Hauptwerks eine spirituelle Revolution. Die Gründung der Gesellschaft im Jahr 1858 bot einen Ort für Debatten, Studien und die Festigung spiritistischer Ideen. Es war eine Zeit intensiver Arbeit und Entdeckungen.

Während dieser Zeit standen Kardec und seine Mitarbeiter vor zahlreichen Herausforderungen, von Skepsis und Widerstand konservativer Kreise bis hin zu den Schwierigkeiten, die mit der Verbreitung der neuen Lehre verbunden waren. Der Geist der Verständigung und die Entschlossenheit setzten sich jedoch durch und ermöglichten es dem Spiritismus, sich als kraftvolle und erleuchtende Lebensphilosophie zu etablieren.

Für Kardec war der Spiritismus ein Glaube und zugleich eine Wissenschaft, die die spirituelle Natur des Menschen erforschte, eine Philosophie, die Antworten auf existenzielle Fragen gab, und eine Religion, die Moral und Nächstenliebe förderte. Er sah in dieser aufkommenden Lehre den Weg zur spirituellen Entwicklung der Menschheit.

Die spiritistische Bewegung nach dem Tod Allan Kardec's

Nach seinem Tod wuchs die Bewegung langsam, aber stetig weiter und verbreitete sich weltweit. Kardec's wichtigsten Schüler und Anhänger in verschiedenen Ländern spielten eine wichtige Rolle bei der Fortführung und Verbreitung des Spiritismus.

Bedeutende Ereignisse wie die Internationalen Spiritistischen Kongresse und herausragende Persönlichkeiten in verschiedenen Ländern trugen wirksam zur Verbreitung dieser neuen Ideen bei. Diese Persönlichkeiten halfen, die Bewegung zu festigen und ihren globalen Einfluss zu vergrößern.

Die Bewegung stand im Laufe der Jahre vor erheblichen Herausforderungen, darunter interne Meinungsverschiedenheiten, der Notwendigkeit, sich an unterschiedliche kulturelle Kontexte anzupassen, und der anhaltende Widerstand einiger Teile der Gesellschaft. Dennoch blieb der Kern der Lehren Kardec's unberührt und leitete die Spiritisten auf ihrem Weg.

Die Spiritistische Bewegung heute

Heute ist die spiritistische Bewegung weltweit ohne großes Aufsehen präsent, mit spiritistischen Zentren, Studiengruppen und karitativen Einrichtungen, die an verschiedenen Fronten tätig sind. In Ländern wie Brasilien, Portugal, Frankreich und den Vereinigten Staaten ist der Spiritismus mit Tausenden von Anhängern besonders stark vertreten.

Die zeitgenössischen Errungenschaften der Bewegung sind zahlreich, von der Veröffentlichung literarischer und wissenschaftlicher Werke bis hin zur Organisation von Veranstaltungen und Kongressen, die den Austausch von Ideen fördern. Die Nächstenliebe bleibt ein grundlegender Pfeiler, mit zahlreichen Initiativen zur Hilfe für Bedürftige.

Allerdings steht sie in der modernen Welt auch vor einigen Herausforderungen. Die Notwendigkeit, sich an neue Technologien anzupassen, die Integration mit anderen Wissensbereichen und die Wahrung der Integrität der Lehren Kardecs sind grundlegende Fragen, die Aufmerksamkeit und kontinuierliche Anstrengungen erfordern.

Was ist diese Bewegung?

Wenn wir von Spiritismus und Spiritistischer Bewegung sprechen, die beide heute weltweit verbreitet sind, sprechen wir von derselben Sache. Die Bewegung stützt sich auf die Prinzipien des Spiritismus, die unter anderem folgende fünfzehn Merkmale aufweisen:

1. LIEBE ZUM GUTEN

Der Spiritismus ist in seinem Wesen die Liebe zum Guten. Diese Liebe manifestiert sich in der ständigen Suche nach Methoden, die das Wohlergehen und Glück des Nächsten fördern. Sie beinhaltet echte Selbstlosigkeit, bei der der Einzelne das Gemeinwohl über persönliche Interessen stellt. Diese Methode beinhaltet den Verzicht auf negative Gefühle wie Neid und Eifersucht und ersetzt sie durch den tiefen Wunsch, anderen zu helfen und sie zu erheben. Sie erfordert die Pflege

eines reinen Herzens, das auf Güte und Großzügigkeit ausgerichtet ist und so zu einem Beispiel für Tugend und Selbstlosigkeit wird.

2. AKTIVE NÄCHSTENLIEBE

In seinem Herzen wohnt die Nächstenliebe, die das Wesen aller menschlichen Pflichten ausmacht. Nächstenliebe ist laut der Lehre eine Handlung des Gebens und ein Seinszustand, der Verständnis, Empathie und ständige Unterstützung des Nächsten beinhaltet. Er lehrt den Menschen, Nächstenliebe täglich in Gedanken, Worten und Taten zu leben, den Bedürftigen die Hand zu reichen, die Betrübten zu trösten und in den Leben der Leidenden präsent zu sein. Wahre spiritistische Nächstenliebe ist ein kontinuierlicher und unermüdlicher Fluss in Richtung der Liebe zum Nächsten, ohne Belohnung oder Anerkennung zu erwarten.

3. EIN ZUSTAND DER GLÜCKSELIGKEIT

Er versetzt den Menschen in einen Zustand der Glückseligkeit, weil er ihn in seinem wahren Wesen versteht. Indem er Antworten auf existenzielle Fragen und einen höheren Sinn des Lebens bietet, berührt er die empfindlichste Saite des denkenden Wesens: das Streben nach Glückseligkeit. Diese besteht aus der Zusicherung einer Zukunft und auch aus etwas, das hier und jetzt durch das Tun des Guten und das Leben der spirituellen Tugenden erfahren werden kann. Der innere Frieden und die Freude, die sich aus dem Verständnis und der Ausübung des Spiritismus ergeben, lösen eine Kettenreaktion aus und fördern ein Wohlbefinden, das sich auf alle ausbreitet, die diese Prinzipien annehmen.

4. VORBESTIMMUNG DER GÜTE

Der Spiritismus wird als Lehre angesehen, die auf natürliche Weise zur Güte führt. Seine Philosophie fördert die innere Wandlung und führt jeden Einzelnen dazu, ein guter Mensch zu werden. Für einen Ungläubigen, der nur die philosophischen Prinzipien des Spiritismus kennt, ist es offensichtlich, dass die Befolgung dieser Lehre die Nächstenliebe unvermeidlich macht. Sie fördert Werte wie Gerechtigkeit, Brüderlichkeit und Mitgefühl und formt Menschen, die sich ihrer

moralischen und sozialen Verantwortung bewusster sind, sodass Güte eine natürliche Folge ihres Lernens und Handelns ist.

5. CHRISTENTUM OHNE VERZERRUNGEN

Er repräsentiert das Christentum in der Fülle seiner ursprünglichen Eigenschaften, frei von den Verzerrungen, die ihm durch die Zeit und die Menschen auferlegt wurden. Er passt die Lehren Jesu an die Entwicklung der menschlichen Intelligenz an und bietet eine rationale und kohärente Interpretation der spirituellen Wahrheiten. Indem er sich auf das Wesentliche der christlichen Lehren konzentriert, ohne die Missbräuche und Dogmen, die seine Botschaft oft verdunkelt haben, wächst er sogar unter Verfolgung. Seine Kraft liegt in der universellen Wahrheit, die er verbreitet und alle zu einem tieferen und authentischeren Verständnis der Botschaft der Liebe und Erlösung Christi einlädt.

6. LEBENDIGE PRÄSENZ IM MENSCHEN

Ist die lebendige Präsenz in jedem Menschen. Seine Prinzipien sind so rational und universell, dass sie in unzähligen Köpfen und Herzen Resonanz finden, wenn auch unbewusst. Da er wesentliche Fragen der menschlichen Existenz berührt, durchdringt er das Denken und die Spiritualität der Menschen. Er lädt zu tiefer und natürlicher Selbstbeobachtung ein, die, die in uns allen innewohnende Spiritualität weckt. Selbst diejenigen, die sich nicht als Spiritisten betrachten, können aufgrund seiner tiefgründigen Rationalität und Universalität diese Prinzipien in ihrem täglichen Leben praktizieren, ohne sich dessen bewusst zu sein.

7. EIN NATURGESETZ

Es handelt sich nicht um eine bloße Theorie oder ein philosophisches System, das durch ein anderes ähnliches System widerlegt werden kann. Es beruht auf einem Grundgesetz der Natur und folgt seinem regelmäßigen Lauf, so wie die Bewegung der Erde um die Sonne. Diese natürliche Grundlage verleiht ihm eine Festigkeit, die über theoretischen Debatten und Widerlegungen steht. Offenbart universelle Wahrheiten über das Leben und das Jenseits, die in beobachtbaren und erfahrbaren Naturphänomenen verankert sind. So präsentiert er sich als

Wissenschaft der Seele, gegründet auf unveränderlichen und ewigen Prinzipien, die die menschliche Existenz regeln.

8. EINE WISSENSCHAFT, DIE ENGAGEMENT ERFORDERT

Wie jede andere Wissenschaft auch, erfordert der Spiritismus Studium und Engagement, damit er in seiner ganzen Tiefe verstanden werden kann. Er kann nicht spontan, oberflächlich oder mühelos durch Osmose erlernt werden. Sein Wissen erfordert eine ernsthafte und methodische Herangehensweise, wo die Forschung, ständiges Studium und Reflexion unerlässlich sind. Spiritist zu sein bedeutet, sich auf eine Reise des kontinuierlichen Lernens zu begeben, die Tiefen der spirituellen Wissenschaft mit derselben Strenge und Ernsthaftigkeit zu erforschen, die den materiellen Wissenschaften gewidmet sind, und die Komplexität und Tiefe der Gesetze der Seele anzuerkennen.

9. STÄNDIGE ARBEIT

Es erfordert kontinuierliche und unermüdliche Arbeit. Es reicht nicht aus, sich spirituelle Belehrungen anzueignen. Vier Dinge sind notwendig: eingehend über sie nachdenken, innerlich, mental und emotional daran arbeiten, sie zu verstehen, und schliesslich, nachdem man sie verinnerlicht hat, sie ausüben. Jede Lektion ist nur der Anfang einer Reise der Selbstbeobachtung und Umsetzen. Der wahre Lernende widmet sich der Umwandlung des erworbenen Wissens in gelebte Weisheit und bemüht sich täglich, diese Prinzipien in seinem Leben anzuwenden. Diese ständige Arbeit ermöglicht die wahre innere Transformation des Menschen,

10. EINE UNIVERSELLE LEHRE

Sie unterscheidet sich von anderen Philosophien und Religionen, weil sie Anhänger hat und gleichzeitig einen universellen Charakter aufweist. Sie ist nicht das Produkt der Vorstellung eines einzelnen Individuums, sondern das Ergebnis einer kollektiven und universellen Lehre, die für alle Menschen überall auf der Welt zugänglich ist. Diese Universalität verleiht ihr eine einzigartige und allgegenwärtige Kraft, da ihre Lehren durch vielfältige spirituelle Quellen in verschiedenen Kulturen und Kontexten bestätigt werden. Die universelle Kontrolle

der spirituellen Lehren gewährleistet die Einheit der Lehre wirksamer als jedes menschliche Konzil. Diese charakteristische Grenzenlosigkeit macht den Spiritismus zu einer offenen und zugänglichen Philosophie, die die Vielfalt der spirituellen Erfahrungen weltweit begrüßt und integriert.

11. EINE UNERSETZBARE LEHRE

Es ist eine Lehre, die Kritik und Widerstand standhält, da sie logische und zufriedenstellende Antworten auf die tiefgründigsten Fragen der menschlichen Existenz bietet. Diejenigen, die versucht haben, sie zu bekämpfen, haben, ohne es zu merken, nur ihre Relevanz verstärkt, indem sie die Neugier und das Interesse der Menschen für sie geweckt haben. Ihre Stärke liegt in der Solidität ihrer Lehren und in dem Glück, das sie den Menschen schenkt, wodurch sie durch keine andere Philosophie oder Weltanschauung ersetzt werden kann, ohne dass diese dadurch in irgendeiner Weise herabgewürdigt würden. Es ist eine Herausforderung, etwas zu finden, das ein umfassenderes Verständnis und eine logischere Lösung für die spirituellen Fragen bietet, mit denen sie sich befasst.

12. EIN GRUNDSATZ: KEINE KONFRONTATION

Es wird eine Haltung des Respekts und der Versöhnung eingenommen, wobei jede direkte Konfrontation mit anderen Überzeugungen oder Personen vermieden wird. Es wird versucht, das Positive und Wahre in allen Traditionen und Philosophien hervorzuheben und einen offenen Geist der Brüderlichkeit und des gegenseitigen Verständnisses zu fördern. Anstatt andere Meinungen zu kritisieren oder zu verunglimpfen, bemüht er sich, die universellen Werte hervorzuheben, die die Menschheit verbinden, und fördert Frieden und Harmonie. Diese Haltung des Respekts und der Anerkennung spiegelt das barmherzige und liebevolle Wesen seiner Lehre wider, die auf die moralische und spirituelle Erhebung aller Menschen abzielt.

13. EINE TROSTSPENDENDE PRÄSENZ

Er spendet tiefen Trost, indem er die Spiritisten dazu einlädt, ihre Gedanken auf die Zukunft zu richten und eine langfristige Perspektive zu entwickeln, die die Ängste der Gegenwart mindert. Er lehrt, dass die gegenwärtigen Schwierigkeiten und Sorgen vergänglich sind und dass die wahre Bedeutung in der Zukunft liegt, die durch die Handlungen und Entscheidungen von heute geprägt wird. Dieser Fokus auf die Zukunft spendet Trost und Hoffnung und hilft dem Einzelnen, die unmittelbaren Herausforderungen mit Gelassenheit und Zuversicht zu bewältigen. So tröstet er die Seelen, indem er eine optimistische und positive Lebenseinstellung vermittelt.

14. EINE ZUKUNFT IN IMPONIERENDER EINHEIT

Es wird eine Zukunft in bewundernswerter Harmonie und Einheit vorhergesagt, in der die wahren Diener Gottes für ihren Mut, ihre Standhaftigkeit und ihre Beharrlichkeit anerkannt werden. Die Spiritistische Lehre wird Prüfungen und Idealkonflikten ausgesetzt sein, aber diese Schwierigkeiten werden dazu beitragen, die Überzeugung und Entschlossenheit der Spiritisten zu stärken. Die beeindruckende Einheit der Lehre wird eine mächtige Kraft sein, die aus dem Zusammenhalt und der Treue ihrer Anhänger resultiert. Diese vielversprechende Zukunft baut auf dem soliden Fundament spiritueller und moralischer Prinzipien auf, die Widrigkeiten standhalten und angesichts von Herausforderungen noch stärker hervorgehen.

15. EINE BEWEGUNG, DER CHRISTUS VORSTEHT

Sie wird schließlich von den moralischen und spirituellen Prinzipien geleitet, die Jesus Christus gelehrt hat, wobei Brüderlichkeit und Demut die wesentlichen Grundlagen ihrer Praxis bilden. Ihre Vorrangstellung ist ausschließlich moralischer Natur und spiegelt sich in der spontanen und aufrichtigen Zustimmung derjenigen wider, die ihre Vision teilen. Die Spiritisten beanspruchen keine offizielle Macht oder Privilegien. Die einzige Unterscheidung besteht darin, dass sie Brüder und Schwestern im Glauben sind. Diese Gleichheit und Einfachheit spiegeln das

Wesen der christlichen Lehre wider und fördern eine inklusive und liebevolle Bewegung, in der alle willkommen sind und respektiert werden.

Schlussworte

Das Vermächtnis Kardecs zu ehren bedeutet daher mehr als nur sein Andenken zu verehren; es bedeutet, sein Werk mit Hingabe und Liebe fortzusetzen. Es ist unerlässlich, dass die Spiritisten von heute sich bemühen, die Flamme des Spiritismus am Leben zu erhalten, indem sie in all ihrem Handeln das Studium, die Moral und die Nächstenliebe fördern.

Jeder Spiritist hat die Verantwortung, zur Stärkung der Bewegung beizutragen, indem er sein Bestes gibt und sich für eine gerechtere und gesündere Welt einsetzt. Die Einigkeit und Zusammenarbeit zwischen den Spiritisten sind von grundlegender Bedeutung, um die Herausforderungen zu meistern und die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Möge das Licht des Spiritismus weiterhin hell leuchten und die Köpfe und Herzen erleuchten. Mit gemeinsamer Anstrengung und der Inspiration der höheren Geister können wir eine Zukunft aufbauen, in der Frieden, Brüderlichkeit und spirituelle Entwicklung für die gesamte Menschheit Wirklichkeit werden.

Das ist die große Herausforderung, vor die uns der *Geist der Wahrheit* heute stellt. Der Spiritismus und die Spiritistische Bewegung werden in direktem Verhältnis zum Verständnis, das die Welt von ihrer göttlichen Essenz hat, immer weiter voranschreiten. Das Geheimnis ihrer Verbreitung liegt darin, dem Menschen den Schlüssel zum Glück zu geben, das der Hauptgrund für die menschliche Existenz ist. Und das ist auch das Geheimnis, das beide triumphieren lassen wird, indem sie der Menschheit die Türen zum neuen Himmel und zur neuen Erde, die kommen werden, weit öffnet.

Das ist es. An die Arbeit! Es ist nicht die Zeit, angesichts der unvergleichlichen Größe unserer Lehre zu erstarren. Es ist notwendig, das Theoretische in die Praxis umzusetzen und in die Seele jedes Menschen das zu legen, was Gott uns grosszügig in unser Herz gelegt hat. Alle, die sich dieser Aufgabe stellen, werden von unserem Herrn Jesus Christus hundertfach belohnt werden und die unendliche Dankbarkeit seines außergewöhnlichen Boten in dieser Welt – Allan

Kardec. Dies ist unsere herzliche Botschaft an die geschätzten Brüder und Schwestern der weltweiten Spiritistischen Bewegung. Friede, Liebe und Licht für alle.

Anmerkung des Autors: Wir haben diesen Artikel nach einer sorgfältigen Lektüre des Buches „Instruções de Allan Kardec ao Movimento Espírita“ (*Anweisungen von Allan Kardec an die spiritistische Bewegung*) verfasst, das von unserem Freund Evandro Noleto Bezerra, Übersetzer der Werke von Kardec und Herausgeber der Monatszeitschrift „Reformador“ der FEB, herausgegeben wurde.

SPIRITUELLER MOMENT NICHT VOM GUTEN ABLASSEN

ÜBERSETZUNG:

Edith Burkhard

Viele von uns gehen durchs Leben mit dem Bestreben, bessere Menschen zu werden.

Wir reflektieren über unser Handeln, überlegen, wie wir richtig handeln können, und wählen die beste Option.

Wir bemühen uns, anderen zu helfen, engagieren uns freiwillig in Projekten, von denen wir glauben, dass sie einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Wir gehören zu denen, die sich um den Erhalt der Umwelt kümmern, indem wir unsere Konsumgewohnheiten ändern, Müll recyceln und natürliche Ressourcen nicht verschwenden.

Doch es gibt Tage, an denen wir uns fragen, ob all das nicht reine Zeitverschwendung, ein vergeblicher und nutzloser Aufwand ist.

Wir schauen die Nachrichten und sehen die unterschiedlichsten Absurditäten:

Häufige Betrügereien in den sozialen Netzwerken, bei denen wertvolle intellektuelle Ressourcen und Technologie genutzt werden, um Mitmenschen—vor allem die Schwächsten—auszubeuten.

Chaos in den Familien, in denen Kinder und Eltern sich moralisch und körperlich bekämpfen wegen Geld, Erbschaften und materiellen Gütern.

Verbrechen und Kriminelle begegnen uns auf den Straßen mit Waffen oder in eleganten Büros, wo sie riesige Finanzbetrügereien begehen.

All dies führt uns zu dem Gedanken, dass es vielleicht nicht lohnt, ethisch, korrekt und gut zu sein.

Die Welt erscheint uns wie ein wild gewordener Gaul, ein Szenario, in dem die Bösen immer gewinnen und die Welt ihnen gehört.

Doch dies ist nur ein flüchtiger Eindruck einer Welt im Wandel, im Übergang.

Wir erleben die natürliche ethische und moralische Krise einer Zivilisation, die müde ist von dem, was sie bisher geführt hat, und die nun nach neuen Werten sucht.

Es ist nur logisch, dass in solchen Zeiten die Bösen—die weder Veränderungen noch eine Verbesserung des Planeten wollen—mit noch größerer Kraft und Intensität handeln.

Vielleicht haben sie Angst, bald keinen Platz mehr für ihre Bosheiten zu finden.

Deshalb sehen wir so viel Wahnsinn, der alle sozialen, politischen und religiösen Bereiche unserer Gesellschaft durchdringt.

Es sind die letzten Zuckungen einer Ära, die ihrem Ende entgegengeht.

Im Moment haben wir den Eindruck, wir seien eine Minderheit, wir, die wir uns für das Gute und die Ethik einsetzen.

Es scheint, als seien wir nur wenige, die sich ernsthaft für eine gerechtere und

inklusive Gesellschaft engagieren.

Doch das ist nur eine Illusion.

Dies geschieht nur, weil die Bösen laut sind und dreist auftreten. Die Skandale, die sie verursachen, schockieren und beeindrucken.

In der Zwischenzeit üben Legionen von Menschen das Gute, die Ethik und die Moral still und leise aus—zu Hause, in ihren Unternehmen, in ihren Tempeln und sogar in ihrer Freizeit.

Darum dürfen wir unseren Wunsch, bessere Menschen zu sein, nicht aufgeben. Selbst wenn wir auf Unehrlische, Unwürdige und Grausame treffen, sollten wir unserem Ziel treu bleiben.

Lasst uns beharrlich sein, um langsam, aber stetig, die moralische Landschaft unseres Planeten sich verändern zu sehen.

Und wenn wir es am wenigsten erwarten, werden wir feststellen, dass Bosheit die Ausnahme ist, Korruption nicht mehr geduldet wird und Charakterstärke in allen Bereichen der Gesellschaft gefordert wird.

Lassen wir uns nicht von diesen vorübergehenden Momenten des Wahnsinns und der Unvernunft entmutigen, die noch einen Teil der Menschheit prägen.

Am Guten festzuhalten bedeutet, ein Vorbild für diejenigen zu sein, die nach und nach mit uns gehen und uns nachahmen möchten.

Geben wir das Gute nicht auf.

Redaktion von Spiritueller Moment

NOTIZEN REVUE SPIRITE N21

NACHRICHTEN SPIRITISTISCHE REZENSION Nr. 21 – OKTOBER 2025

01. 11. WELTSPIRITISTISCHER KONGRESS IN URUGUAY

Punta del Este, Maldonado – 4.-5. Oktober 2025

Das Kongresszentrum von Punta del Este wird den 11. Weltspiritistischen Kongress (WSK) ausrichten – eine Veranstaltung, die eine einzigartige Gelegenheit zum Studium, Austausch und spirituellen Wachstum verspricht.

Der Kongress ist der Vertiefung des Wissens über das geistige Leben, das irdische Leben und den Zweck des Individuums in der solidarischen Kette der aufeinanderfolgenden Reinkarnationen des Geistes gewidmet. Die Teilnehmer können in eine Lernatmosphäre eintauchen und Erfahrungen mit Menschen aus der ganzen Welt austauschen.

Die Veranstaltung umfasst Vorträge, Podiumsdiskussionen, kulturelle Momente und – zum ersten Mal – den 1. Weltspiritistischen Jugendkongress, der den Jugendlichen gewidmet ist und sie dazu anregen soll, über den Sinn des Lebens, Selbsterkenntnis und die Rolle jedes Einzelnen bei der Regeneration der Welt nachzudenken.

PROGRAMM DES 11. WELTSPIRITISTISCHEN KONGRESSES – LEBEN NACH DEM LEBEN

Auditorium 1

Samstag, 4. Oktober

- 09:00 – Eröffnung
- 09:45 – Vortrag: *Der Sinn des Lebens* – Eduardo dos Santos (Uruguay)
- 10:30 – Podium: *Auf der Suche nach sich selbst: Die innere Wahrheit entdecken*
- 12:00 – Mittagessen
- 13:45 – Vortrag: *Säen, Ernten, Wachsen: Der Kreislauf der Existenz* – Artur Valadares (Brasilien)
- 14:30 – Podium: *Ursprünge und Bestimmungen: Ein spiritueller Blick auf die menschliche Vielfalt*
- 16:30 – Vortrag: *Himmel oder Hölle: Auf dem Weg ins geistige Leben* – Denise Lino (Brasilien)
- 17:15 – Fragen und Antworten
- 18:00 – Literarisch-musikalische Reflexionen: *Leben nach dem Leben*
- 18:45 – Abschlussgebet

Sonntag, 5. Oktober

- 08:30 – Eröffnung mit musikalischem Moment
- 09:00 – Vortrag: *Die Befreiung vom Unglück* – Jorge Elarrat (Brasilien)
- 10:00 – Podium: *Die heilende Kraft der Liebe*
- 11:30 – Vortrag: *Leben: Herausforderungen und Lösungen* – Edwin Bravo (Guatemala)
- 14:00 – Podium: *Erforschung des Jenseits. Wohin gehen wir?*
- 15:30 – Gespräch: *Mediumnität: Ethik in der Kommunikation mit den Geistern*
- 16:45 – Podium: *Schulter an Schulter, Seite an Seite: Individuelle und kollektive Verpflichtung angesichts der Regeneration der Erde*
- 18:15 – Abschluss und Schlussgebet

JUGENDPROGRAMM – Auditorium 2

Samstagmorgen | Ich und das Leben

- 08:00 – Empfang mit Musik
- 09:00 – Offizielle Eröffnung mit Theatersketch
- 10:05 – Einführungsaktivität
- 10:45 – Vortrag: *Der Sinn des Lebens* – Victor Hugo Guimarães
- 11:40 – Erlebnisaktivität: *Auf der Suche nach sich selbst: Lebens-GPS*
- 13:05 – Reflexiver Dialog über die Aktivität
- 13:25 – Mittagessen

Samstagnachmittag | Ich und die geistige Welt

- 14:45 – Musikalischer Empfang und Theatersketch
- 15:10 – Aktivität: *Labyrinth der Erfahrungen*
- 17:05 – Gespräch: *Die Jugend will es wissen!* – Jorge Elarrat
- 18:00 – Literarisch-musikalische Reflexionen: *Leben jenseits des Lebens*
- 18:45 – Abschluss

Sonntagmorgen | Ich und die Erfahrung der Liebe

- 08:00 – Empfang mit Musik
- 08:30 – Gebet und Theatersketch
- 09:00 – Vortrag: *Die Erfahrung der Liebe* – Arthur Valadares
- 09:40 – Praktischer Workshop (drei Etappen): *Liebe zu Gott, zum Nächsten und zu sich selbst*
- 12:40 – Schlussreflexionen und Musikmoment
- 13:00 – Mittagessen

Sonstagnachmittag | Ich, der Spiritismus und die Regeneration der Erde

- 14:15 – Musikalischer Empfang und Theatersketch
- 14:50 – Vortrag: *Leben: Die große Gelegenheit* – Marina Alves
- 15:10 – Abschließende Erlebnisaktivität
- 16:45 – Podium: *Schulter an Schulter, Seite an Seite: Individuelle und kollektive Verpflichtung angesichts der Regeneration der Erde*
- 18:15 – Abschlusszeremonie

02. INTERNATIONALER KATALOG VON BÜCHERN ÜBER MEDIUMSCHFT

Der Internationale Spiritistische Rat (ISR) hat über seinen Bereich für Studium und Praxis der Medialität den *Katalog von Büchern über Medialität* veröffentlicht, ein Referenzwerk für Forscher, spiritistische Mitarbeiter und alle, die ihr Studium der medialen Fähigkeiten vertiefen möchten.

Der Katalog ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von Übersetzern und spiritistischen Mitarbeitern aus verschiedenen Ländern und umfasst Titel in 13 Sprachen, darunter Portugiesisch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Deutsch und Russisch.

Die Initiative soll den Zugang zu den wichtigsten Werken über Medialität erleichtern und die Verbreitung des spiritistischen Wissens in verschiedenen Kulturen und Sprachkontexten fördern.

Das Dokument ist kostenlos erhältlich unter: *Katalog von Büchern über Medialität – ISR (2025)*

[Catálogo de Livros sobre Mediunidade – CEI \(2025\)](#)

03. ONLINE-ARCHIV ÜBER DIE WELTSPIRITISTISCHEN KONGRESSE

Der Bereich für spiritistische soziale Kommunikation des ISR hat auf der offiziellen Website der Institution eine spezielle Sammlung über die Weltspiritistischen Kongresse (WSK) erstellt.

Die Sammlung enthält zunächst grundlegende Informationen über die 11 bisher abgehaltenen Ausgaben, beginnend mit dem 1. Weltspiritistischen Kongress, der 1995 in Brasília (Brasilien) stattfand. Der Erfolg dieser ersten Veranstaltung legte das Modell für die folgenden Kongresse fest, die alle drei Jahre in verschiedenen Ländern stattfinden.

Ziel der Sammlung ist es, die Erinnerung an diese Ereignisse zu bewahren und den Zugang zu ihren historischen Inhalten zu erleichtern. Das Material wird nach und nach mit Dokumenten, Bildern, Videos und weiteren Aufzeichnungen ergänzt.

Mit dieser Initiative bekräftigt der ISR sein Engagement für die Förderung und Wertschätzung der Geschichte des Spiritismus auf globaler Ebene.

[World Spiritist Congresses – ISC](#)

04. WELTSPIRITISTISCHE JUGEND TRIFFT SICH ZU EINEM WEITEREN STUDIENTREFFEN

Am Sonntag, den 27. Juli, fand ein weiteres Treffen der Studiengruppe der Weltspiritistischen Jugend 2025 statt, das vom ISR organisiert wurde.

Das Treffen brachte junge Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt zusammen, die wichtige spiritistische Lehren teilten. Das Thema „*Was sind meine Talente?*“ bot reiche Momente der Reflexion und des Austauschs unter der Jugend weltweit.

Inspiziert von Botschaften von Jesus, Allan Kardec, Emmanuel, Léon Denis u.a. förderten die Aktivitäten wertvolle Überlegungen über Talente, die sich im Laufe des spirituellen Weges entwickeln, sowie die Einladung, diese dem Guten und dem Aufbau des Friedens zu widmen.

Der ISR dankt den neuen Jugendlichen und denen, die weiterhin die wöchentlichen Treffen begleiten, die jeden Sonntag in verschiedenen Sprachen stattfinden und die Vereinigung der spiritistischen Bewegung weltweit stärken.

Das nächste Treffen findet am 31. August (letzter Sonntag des Monats) statt, mit dem Thema: „*Welche Rolle spiele ich bei der Regeneration der Erde?*“

[Registration Form](#)

05. ONLINE-GESPRÄCH ÜBER SPIRITISTISCHE SOZIALHILFE UND FÖRDERUNG

Am 10. August 2025 führte der Bereich für spiritistische Sozialhilfe und Förderung des ISR ein Live-Online-Gespräch zum Thema durch:
„Die Bedeutung der Arbeit des Bereichs für spiritistische Sozialhilfe und Förderung“.

An dem Treffen nahmen Jussara Korngold, Generalsekretärin des ISR, Vizepräsidentin der United States Spiritist Federation und Geschäftsführerin der TriState Spiritist Federation, teil; moderiert wurde es von Wendy Castañón, Koordinatorin des gleichen Bereichs beim ISR.

Diese Initiative stärkte die Mission des ISR, die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch unter spiritistischen Mitarbeitern aus verschiedenen Ländern zu fördern und die Einheit rund um die Ideale der Brüderlichkeit und des Dienstes am Nächsten zu festigen.

06. LIVE-VERANSTALTUNGEN „DIALOGUE ÜBER MEDIALITÄT“: ETHIK UND VERANTWORTUNG

Im August 2025 veranstaltete der Bereich für Studium und Praxis der Medialität des ISR zwei Live-Sitzungen von „*Dialoge über Medialität*“, die dem Thema gewidmet waren: „Ethik und Verantwortung in der Medialität“.

Das erste Treffen fand am Sonntag, den 24. August, in englischer Sprache in Form einer Podiumsdiskussion statt, mit der Teilnahme von João Korngold (Spiritist Group of New York, USA), Stevan Bertozzo (Irish Spiritist Federation, Irland) und Thiago Keller (Allan Kardec Vancouver Society, Kanada), moderiert von Dan Assisi (California Spiritist Association, USA).

Die zweite Sitzung, auf Spanisch, ebenfalls als Podium, brachte Jorge Camargo und Patricia Rodriguez (Consejo Espírita de México, Mexiko) sowie Carlos Campetti (Brasilianische Spiritistische Föderation, Brasilien) zusammen, moderiert von Walter Velásquez (Asociación Salvadoreña de Escuelas Espíritas, El Salvador).

Beide Treffen boten Raum für Debatte, Reflexion und internationalen Austausch über die mediumistische Praxis, wobei ethische Prinzipien und die Verantwortung der Medien bei der Entwicklung ihrer spirituellen Fähigkeiten behandelt wurden.

Diese Initiativen stärkten das Engagement des ISR, das Studium und die Praxis der Medialität auf ethische und bewusste Weise zu fördern und gleichzeitig die Einheit und Zusammenarbeit zwischen spiritistischen Mitarbeitern aus verschiedenen Ländern und Kulturen zu unterstützen.

[YouTube-Link](#)



Social Media

Facebook

Instagram

Youtube

Online

<https://cei-spiritistcouncil.com>

revuespirite@cei-spiritistcouncil.com

